Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Leipziger Muldenland



Regionalinitiative
der Gemeinden Bad Lausick, Bennewitz, Borsdorf, Brandis, Colditz, Falkenhain, Grimma, Großbothen, Hohburg, Machern, Naunhof, Nerchau, Otterwisch, Parthenstein, Thallwitz, Thümmlitzwalde, Trebsen, Wurzen und Zschadrass

BERICHT

ANLAGEN I. - III.

Landschaftsplanungsbüro Dr.Bormann & Partner GmbH
GRIMMA 2007

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Leipziger Muldenland

BERICHT

Auftraggeber:

Regionalinitiative Muldenland
der Gemeinden Bad Lausick, Bennewitz, Borsdorf, Brandis, Colditz, Falkenhain, Grimma, Großbothen, Hohburg, Machern, Naunhof, Nerchau, Otterwisch, Parthenstein, Thallwitz, Thümmlitzwalde, Trebsen, Wurzen und Zschadrass

vertreten durch die

Stadtverwaltung Grimma
Stadtentwicklungsamt
Markt 16 / 17
04668 Grimma

Autragnehmer:

Landschaftsplanungsbüro Dr.Bormann & Partner GmbH
Marktgasse 7
04668 Grimma

Bearbeiter:

Dr.-Ing.	Christoph Bormann		
Dipl.Ing. (FH)	Marit Binder	Dipl.Ökol.	Carmen Friedrich
Dipl.Ing. (FH)	Claudia Glöckner	Dipl.Ing. (FH)	Susanne Sperling
Dr.rer.pol.	Viola Heß		Bärbel Marquardt

Zeitraum der Bearbeitung

März - Juni 2007

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3
2 Kurzbeschreibung der Region 4
2.1 Lage und Charakterisierung 4
2.2 Begründung der Gebietsabgrenzung 5
2.3 Beziehungen zu den Nachbarregionen 5
2.3.1 Oberzentrum Leipzig 5
2.3.2 Ländliche Nachbarregionen 5
2.3.3 Leipziger Land / Raum Borna 5
3 Regionalanalyse 6
3.1 Ziele der Raumordnung, Landesplanung und Bauleitplanung 8
3.1.1 Landesentwicklungsplan Sachsen 8
3.1.2 Regionalplan Westsachsen 8
3.2 Stand und Umsetzung vorhandener Planungen 9
3.3 Bevölkerung 9
3.3.1 Einwohnerzahl der Region 9
3.3.2 Bevölkerungsstruktur 10
3.3.3 Bisherige demographische Entwicklung 12
3.3.4 Zu erwartende demographische Entwicklung 12
3.4 Technische, kulturelle und soziale Infrastruktur 12
3.4.1 Technische Infrastruktur 12
3.4.2 Soziale Infrastruktur 13
3.4.3 Kulturelle Infrastruktur 14
3.5 Wohnraumbilanz 14
3.6 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Gewerbeflächen 15
3.6.1 Wirtschaftsstruktur 15
3.6.2 Arbeitsmarkt 17
3.6.3 Gewerbeflächen 18
3.7 Naturräumliche Standortbedingungen 18
3.8 Gesundheitswirtschaft und -tourismus 18
3.9 Tourismus 18
3.10 Regenerative Energien 19
3.11 SWOT – Analyse 20
4 Leitbild 25
4.1 Leitsatz 25
4.2 Entwicklungsziele 25
4.3 Strategie zur Erreichung der Entwicklungsziele 28
4.3.1 Methodik 28
4.3.2. Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung 29
4.3.3. VISION 2020 30
5 Handlungsprogramm 31
5.1 Handlungsfelder 31
5.2 Auswahlkriterien 32
5.3 Projektauswahl 33
6 Evaluierungs- und Finanzkonzept 41
6.1 Dokumentation und quantitative Bewertung von Projekten und Prozessen 39
6.2 Qualitative Bewertung 39
6.3 Gesamtfinanzierung 40
7 Organisations- und Kommunikationsstruktur 43
7.1 Partner 43
7.2 Organisation / Legitimation 43
7.3 Konzepterarbeitung 44
7.4 Management / Trägermodell / Finanzierung 45
7.5 Beteiligung / Vernetzung 46
7.6 Kommunikation nach außen 46
7.7 Tragfähigkeit der Struktur 46

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Lage der Region Leipziger Muldenland im Freistaat Sachsen (ohne Maßstab).....6
Abb. 2: Regionale Achsen.....9
Abb. 3: Geburtenrate im Jahr 2005 12
Abb. 4: Wohnungszuwachs im Muldenland seit 1995.....15
Abb. 5: Unternehmensverteilung im Verarbeitenden Gewerbe.....16
Abb. 6: Arbeitsmarktentwicklung im Muldentalkreis zwischen 1999 bis 2007.....17
Abb. 7: Entwicklungsziel der Region 27
Abb. 8: Schwerpunkte 29
Abb. 9: Verteilung der Akteure 45
Abb. 10: Organisationsstruktur der regionalen Partnerschaft.....46
Abb. 11: AG Wirtschaft und AG Interkommunale Zusammenarbeit am 23.05.07.....47

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Verteilung der Einwohnerzahlen in den Gemeinden 10
Tab. 2: Vergleich der Altersstruktur in der Regionalinitiative Muldenland zwischen 1990 bis 2005 9
Tab. 3: Altersstruktur in den Gemeinden.....11
Tab. 4: Wirtschaftsstruktur.....15
Tab. 5: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen.....14
Tab. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Muldentalkreis.....17
Tab. 7: Übersicht der genutzten Energieformen im MTL.....20

Verzeichnis der Anlagen

I. Zusätzliche Analysedaten
I.1 EU-Projekte
I.2 Planungen der Gemeinden
I.3 Verfügbare Gewerbeflächen
I.4 LSG, NSG, Natura 2000
I.5 Kur- und Rehabilitationseinrichtungen

II. Modell zur Prozessevaluierung

III: Projekte
III.1 Projektliste mit Prioritäten
III.2 Lage der Projekte, Karte M 1 : 100.000
III.3 Projektsammlung
III.4 Projekte der Zusammenarbeit

1 Einleitung

Zweihundert Akteure und über vierhundert Projekte, von denen 395 aufgenommen wurden – die Debatte um das integrierte ländliche Entwicklungskonzept Leipziger Muldenland hat die Region in Bewegung gebracht. Eine Regionalkonferenz und drei regelmäßig tagende Arbeitsgruppen strukturierten in kurzer Zeit die von allen Seiten sprudelnden Ideen. Das 2004 erarbeitete Regionale Entwicklungskonzept (REK) des Muldentalkreises war dafür ein guter Ausgangspunkt. Denn auch nach der Kreisreform sind 19 der 21 Kommunen des Muldentalkreises entschlossen, sich als gemeinsam agierende Region zu verstehen. Sie streben danach, als LEADER-Gebiet anerkannt zu werden.

Das gemeinsame Motto lautet:
Leipziger Muldenland – gibt gesunde Energie.

Damit wird auf das Erholungspotenzial der Region im Großraum Leipzig gesetzt, deren Landschaft mit über 30 Prozent Schutzgebieten beliebter Wohnort ist und wo sich überdurchschnittlich viele Gesundheitseinrichtungen ansiedelten. Das Motto orientiert darauf, regenerative Energiequellen zu erschließen und die kreative Kraft der hier lebenden Menschen zu nutzen, die gemeinsam eine Hochwasserkatastrophe meisterten. Um dieses Motto gruppieren sich die Entwicklungsziele.

Diesen Zielen entsprechend richten sich die meisten der eingereichten Projekte darauf, die Wirtschaft der Region zu fördern. 37 Prozent der lokalen Akteure sind Unternehmer. Wir wollen die „Marke Muldenland“ etablieren, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, das Gewerbes und der Dienstleister verbessern, Wertschöpfungsketten und Kooperationen unterstützen, Altstandorte revitalisieren, rund um regenerative Energiequellen neue Wirtschaftsfelder erschließen und die Kernkompetenz im effektiven Energieeinsatz in den Kommunen ausbauen. Wir werben um Fachkräfte und erleichtern es ihren Familien, sich in der Region anzusiedeln. Unsere Erfahrungen in der frühzeitigen Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft wollen wir nutzen, um dem drohenden Mangel an Fachkräften entgegen zu wirken und die gut ausgebildeten jungen Leute in der Region zu halten.

Mehrere Projekte haben zum Ziel, beste Bedingungen für Wohnformen aller Generationen und für die Erholung im Muldenland zu schaffen. Von den touristischen Wegenetzen bis zur Wohneigentumsbörse, die historische Gebäude zum Umbau anbietet, reicht die weite Spanne der Projekte. Allein 86 Vorschläge sind darauf gerichtet, die Unverwechselbarkeit der Region, ihre Identität, zu bewahren und bewusst zu machen. Weil Heimat in der Kindheit verankert wird, richten sich 19 Projekte an Kinder und Jugendliche. Auch unsere Landschaft sowie die Schlösser, Parks und Kirchen sollen nach dem Willen der Akteure ideenreich erhalten werden.

Stabil verankert hat sich das Leipziger Muldenland bereits in europäischen und in etlichen Regionen übergreifenden Projekten wie dem Naturpark Muldenland. Sie bringen europäisches Know-how und viele Erfahrungen in die Region und vernetzen uns mit den Nachbarregionen an der Mulde, dem Leipziger Land und der nahen Großstadt Leipzig.

Einig sind sich die 19 beteiligten Kommunen über die Felder der interkommunalen Zusammenarbeit. Sie streben ein gemeinsames Geoinformationssystem an und betreiben zusammen das Flächen- und Gewässermanagement. Sie sind bereit, noch im Herbst 2007 mit den 222 Akteuren eine Lokale Aktionssgruppe (LAG) zu gründen. Bis dahin wird der ILEK-Prozess von einer Koordinierungsgruppe geführt.

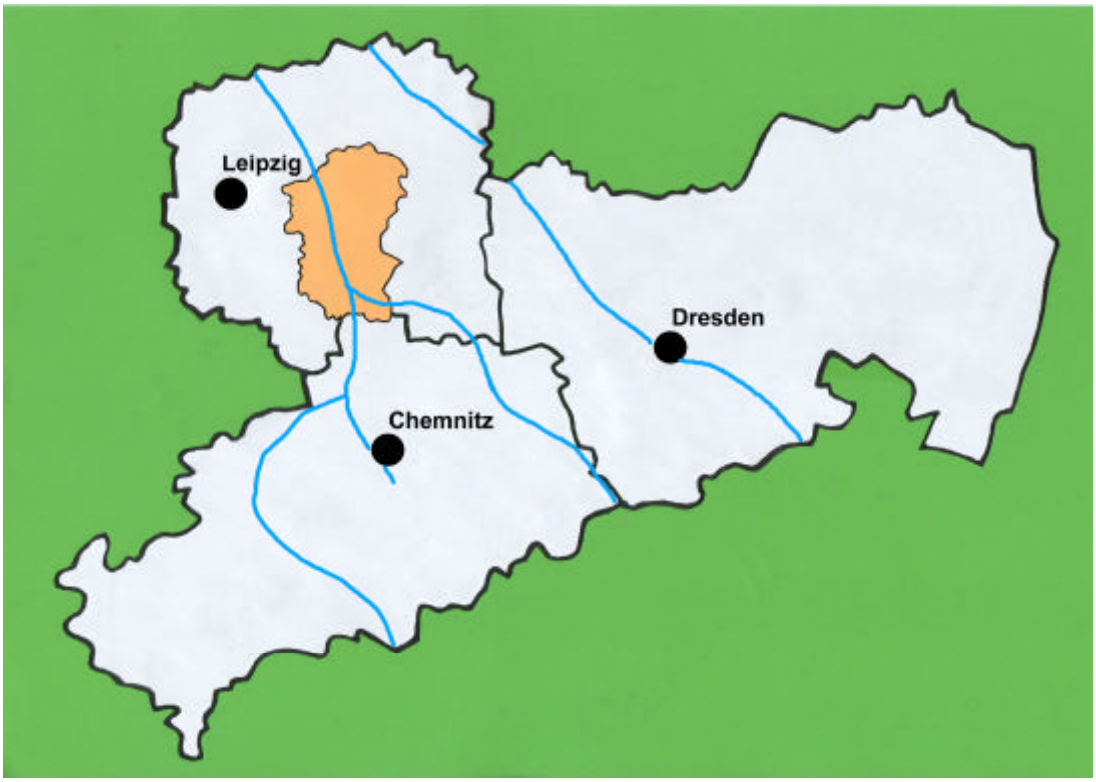
Im Herbst, so ihr gemeinsamer Beschluss, rufen sie ein Regionalmanagement ins Leben, das zunächst an den Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. angegliedert wird. Das Regionalmanagement soll als Energiezentrale der Region wirken. Seine erste Aufgabe ist es, den ILE-Prozess nicht abreißen zu lassen. Es bereitet die Gründung der LAG vor und führt die Treffen der Arbeitsgruppen weiter. Sein Ziel ist, die 395 Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 172 Millionen Euro unter Einbeziehung aller zur Verfügung stehenden Förderinstrumentarien qualifizieren zu helfen, damit nach abgeschlossenem Auswahlverfahren in Sachsen möglichst viele von ihnen auf den Weg gebracht und erfolgreich realisiert werden können.

2 Kurzbeschreibung der Region

2.1 Lage und Charakterisierung

Das Leipziger Muldenland befindet sich im Freistaat Sachsen, im zentralen Teil des Regierungsbezirkes Leipzig in unmittelbarer Nachbarschaft der Großstadt Leipzig.

Abb. 1: Lage der Region Leipziger Muldenland im Freistaat Sachsen (ohne Maßstab)



Das einende Band der Region ist Europas schnellster Fluss - die Mulde. Freiberger und Zwickauer Mulde fließen bei Sermuth zusammen. Die Vereinigte Mulde führt das Wasser des westlichen und mittleren Erzgebirges und der östlichen Teile des Vogtlandes hier ins Tal. Die Mulde prägte die Landschaft, bringt ihr Leben und Gefahr. Flusspflege und Hochwasservorsorge sind Überlebensvoraussetzungen für die Menschen.
Die Mulde durchquert unsere Region in nördlicher Richtung und verlässt sie bei Kollau in der Gemeinde Thallwitz über die alte sächsisch-preußische Grenze. Bis Wurzen durchfließt der Fluss in einem zuweilen tief eingeschnittenen Tal das Porphyrhügelland an der Mulde. Dahinter öffnet sich weit die Muldenaue. Wegen der Muldefurten bei Grimma und Wurzen führten schon in früher Zeit bedeutende Verkehrs- und Handelswege durch die Region (Via Regia, Jacobsweg). Am Fluss liegt auch Sachsens erster urkundlich erwähnter Ort: Püchau. Die Landschaft ist vielgestaltig, verbindet das Erzgebirgsvorland mit der Leipziger Tieflandsbucht, die Dübener Heide mit dem Colditzer und Wermsdorfer Forst.
Rückgrat des Leipziger Muldenlandes ist die Städtekette entlang der Mulde: Colditz, Grimma, Nerchau, Trebsen, Wurzen. Bemerkenswerte Stadtkerne, viele Schlösser und Parks säumen den Fluss.
Die wirtschaftlichen Zentren sind Grimma und Wurzen. Die Region hat ein differenziertes verarbeitendes Gewerbe mit starken Kernen Metallverarbeitung und Nahrungsmittelindustrie und eine leistungsfähige und diversifizierte Landwirtschaft. Das Muldenland ist beliebter Wohnort im Nahraum der Großstadt mit hohen Pendlerzahlen. Die Landschaft ist bevorzugter Erholungsraum für die Leipziger seit der Erschließung der Bornaer Braunkohlenregion. Im Leipziger Muldenland hat sich eine überdurchschnittlich große Anzahl von Gesundheitseinrichtungen angesiedelt.

2.2 Begründung der Gebietsabgrenzung

Das Gebiet der Regionalinitiative Leipziger Muldenland entspricht weitgehend dem seit 1994 bestehenden Muldentalkreis. Bereits seit 1873 ist das Gebiet mit kleinen Änderungen eine Verwaltungseinheit (Amtshauptmannschaft, 1939 bis 1952 Landkreis Grimma) mit engen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verflechtungen. Der Regionalplan Westsachen weist den Muldentalkreis als Planungsraum aus. Die Gemeinden Mutzschen und Belgershain beteiligen sich nicht an der Regionalinitiative. Sie planen Fusionen mit benachbarten Gemeinden.
Die Gemeinde Borsdorf zählt nach LEP nicht zum ländlichen Raum, ist aber integraler Bestandteil der Region. Die Gemeinde wird im laufenden Prozess der ländlichen Entwicklung wie die Stadtgebiete der Region behandelt werden, für die im Einzelfall die zu erwartenden Wirkungen eines Vorhabens auf den ländlichen Raum abgewogen werden müssen. Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen wird dabei am höchsten bewertet.

2.3 Beziehungen zu den Nachbarregionen

2.3.1 Oberzentrum Leipzig

Die Region schließt im Raum Borsdorf unmittelbar an das Oberzentrum Leipzig an. Sie ist in einen Kooperationsraum integriert, der Arbeit, Wirtschaft, Bildung, Forschung, Handel, Kultur, Erholung umfasst. Über das Projekt Cityregio hat der Muldentalkreis 2003 bis 2006 die Stadt-Umland-Kooperation analysiert und Lösungen für eine gemeinsame Wirtschaftsentwicklung gesucht. Ziel ist es, Cluster in den Bereichen Energie, Gesundheit, Automobilindustrie in einem regionalen Gesamtstandort zu bilden.(www.cityregio.net)
Das Leipziger Muldenland ist in das Projekt Grüner Ring Leipzig mit dem Grünverbund zwischen Borsdorf und Naunhof eingebunden. www.gruener-ring-leipzig.de
Der Muldentalkreis ist Gesellschafter im Aufbauwerk Leipzig. Das erleichtert die Einbindung in EU-Projekte und führte zu vielfältigen Kontakten mit europäischen Partnern.
(www.Aufbauwerk-Leipzig.de) **(? Ausgewählte EU - Projekte siehe Anlage I.1)**

2.3.2 Ländliche Nachbarregionen

Traditionell enge Beziehungen bestehen zur Collm-Region um Oschatz durch langjährige gemeinsame kulturelle Arbeit um die Heimatzeitschrift „Der Rundblick“. Gleiche Interessen verbinden das Leipziger Muldenland mit den Muldenanliegern stromauf- und stromabwärts. Daraus entwickelten sich gemeinsame Initiativen:

Vom Muldentalkreis aus ging die Initiative für den Regionen übergreifenden Naturpark Muldenland, zu dessen Entwicklung sich 2003 in Grimma ein Verein gegründet hat.(www.naturpark-muldenland.de)

Impulsgeber ist der Muldentalkreis über sein Regionales Entwicklungskonzept auch für das 2005 im Top-Down-Ansatz gegründete Regionalmanagement Westsachsen. Es ist hervorgegangen aus dem Regionalforum Westsachsen (RP Leipzig, Kammern und Gewerkschaften) und umfasst die Kreise Muldental, Döbeln, Leipziger Land und Torgau-Oschatz.
Die deutliche Konzentration der mitwirkenden Unternehmen auf das Muldenland unterstreicht, dass im REK richtige Schwerpunkte gesetzt wurden und die Netzwerke erweitert werden können.

Mit benachbarten LEADER+-Regionen und Regionalinitiativen ist das Leipziger Muldenland schon jetzt über die Tourismusprojekte Sächsische Parkträume und Geopark verbunden. Wir entwickeln gemeinsam Rad-, Wander-, Reit- und Skater-Wegenetze.

2.3.3 Leipziger Land / Raum Borna

Die bevorstehende Kreisreform, bei der Muldentalkreis und Leipziger Land zusammengehen werden, verbindet landschaftlich neu, was der Braunkohlenabbau zerstört hat. Der neue Kreis wird sich in neuer Qualität zur Leipziger Naherholungsregion entwickeln.
Von Anfang an soll das Regionalmanagement des Muldenlandes die Region mit eigenen Schwerpunkten einbringen und die Zusammenarbeit fördern. Wir setzen dabei auf den Reiz des Kontrastes zwischen einer künstlich geformten Landschaft und einer gewachsenen vielgestaltigen Kulturlandschaft mit historischen Kulturdenkmälern.

3 Regionalanalyse

3.1 Ziele der Raumordnung, Landesplanung und Bauleitplanung

3.1.1 Landesentwicklungsplan Sachsen

Der Landesentwicklungsplan (LEP) vom 16.12.2003 verzichtet auf landesweite Festlegungen über die weitere Raumentwicklung. Er gibt lediglich Hinweise und Handlungsaufträge für die Regionalplanung, um die Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume in den Regionen zu stärken. Auch gibt es jetzt aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nur noch drei Raumkategorien (Ober-, Mittel- und Grundzentrum).

Der LEP hat die Orte Grimma und Wurzen als Zentrale Orte (Mittelzentrum) ausgewiesen.
Die Aufgaben der zentralen Orte beziehen sich auf die Sicherung bzw. Stärkung der Arbeitsplatzzentralität, auf die Bereitstellung von professionellen Verwaltungs- und Dienstleistungsangeboten und auf das Image des Zentrums sowie des Umlandes nach außen.
Die beiden Städte nehmen ihre Funktion als Versorgungs- und Wohnstandort sowie als Standort für Bildung und Kultur gut wahr.

Mit der Ausweisung von Verbindungs- und Entwicklungsachsen wird das Grundgerüst für die räumliche Verflechtung und die damit angestrebte Entwicklung regional und überregional festgelegt. Die im LEP ausgewiesenen überregionalen Verbindungsachsen werden im Regionalplan durch weitere regionale Achsen ausgeformt.

3.1.2 Regionalplan Westsachsen

Im Regionalplan Westsachsen – Gesamtfortschreibung (Entwurf 06.10.2005) - werden für den Muldentalkreis Grundsätze für die raumstrukturelle Entwicklung festgelegt.
So sollen die vielfältigen Nutzungen wie Naherholung, großstadtnahes Wohnen, Landschaftsschutz, Trinkwassergewinnung, Landwirtschaft und Rohstoffabbau raumverträglich entwickelt werden. Dazu sollen insbesondere

- die Potentiale für die Gesundheitswirtschaft und den Gesundheitstourismus kreisübergreifend entwickelt und genutzt,
- die Standortqualität für Erholung und attraktives Wohnen bewahrt,
- die Naherholungsfunktion für den Verdichtungsraum Leipzig weiter ausgebaut,
- die für die regionale Trinkwasserversorgung bedeutsamen Ressourcen gesichert,
- einer Überlastung einzelner Teilräume infolge der Konzentration von Abbaustätten für mineralische Rohstoffe im Muldentalkreis unter dem Gesichtspunkt einer sparsamen Inanspruchnahme der Lagerstätten entgegengewirkt sowie
- im siedlungsstrukturell zersplitterten und strukturschwachen Kreisgebiet östlich der Mulde die räumlichen Voraussetzungen für eine leistungsfähige Landwirtschaft gesichert werden.

Laut dem Regionalplan sind als Grundzentren in der Regionalinitiative Muldenland die Städte Bad Lausick, Colditz und der Verbund Naunhof / Brandis festgelegt.

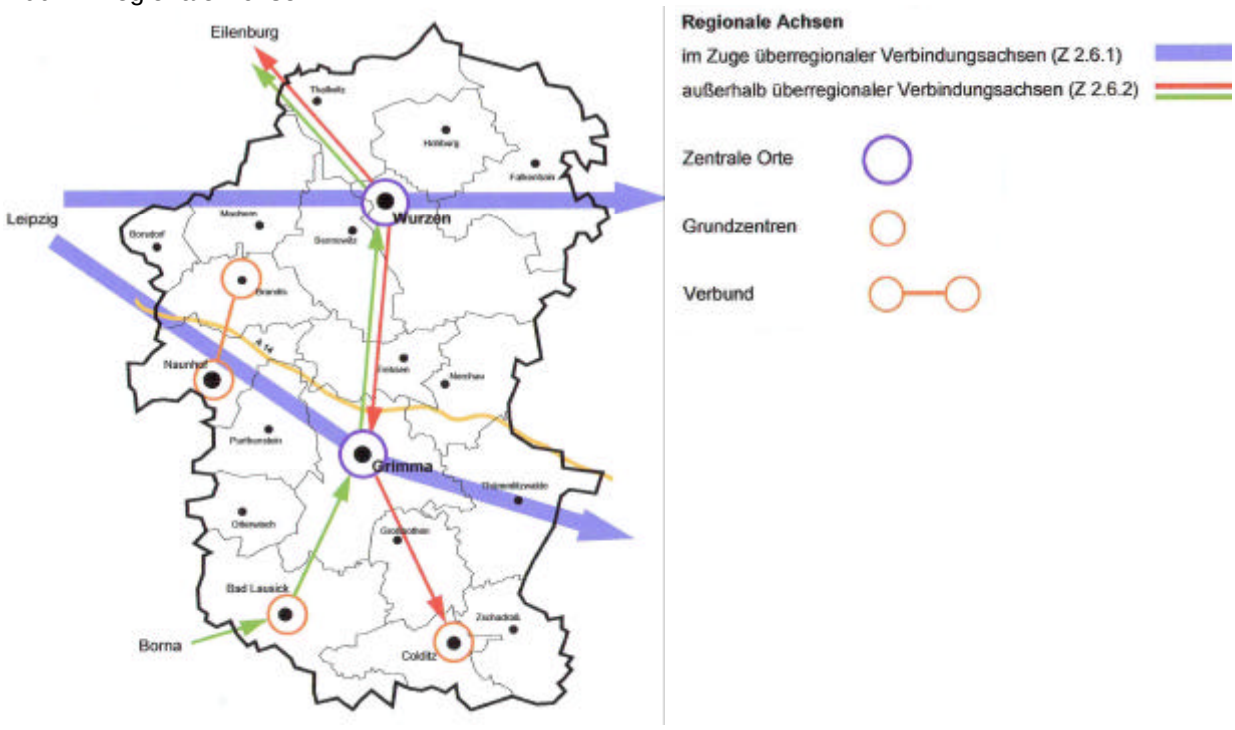
Der Regionalplan ergänzt die im LEP ausgewiesenen überregionalen Verbindungsachsen durch **regionale Verbindungsachsen**. Die Achsen dienen der Konzentration der Siedlungstätigkeit und der Bündelung von Infrastruktureinrichtungen. Sie erfüllen im Ländlichen Raum vorrangig Erschließungsfunktionen.

Für das ILEK-Gebiet regional bedeutsame Verbindungs- und Entwicklungsachsen im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen sind mit folgenden Zentralen Orten im Achsenverlauf: (Z 2.6.1)
Leipzig – Wurzen – Dahlen - Oschatz (Riesa - Dresden)
Leipzig - Naunhof/Brandis – Grimma - Waldheim/Hartha/Leisnig – Döbeln – (Dresden)

Regional bedeutsame Verbindungs- und Entwicklungsachsen außerhalb der Überregionalen Verbindungsachsen sind mit folgenden Zentralen Orten im Achsenverlauf: (Z 2.6.2)

- Groitzsch/Pegau – Borna – Bad Lausick – Grimma – Wurzen – Eilenburg – Delitzsch – (Halle)
- (Wittenberg) - Bad Düben – Eilenburg – Wurzen – Grimma - Colditz

Abb. 2: Regionale Achsen



Quelle: RP Westsachsen, 2005 – eigene Darstellung des LPB

3.2 Stand und Umsetzung vorhandener Planungen

Neben LEP und Regionalplan Westsachsen liegen für die Region weitere Planungen vor, die sich auf die Ebene des Landkreises oder mehrerer Städte und Gemeinden beziehen. Die zentrale Stellung nimmt dabei das Regionale Entwicklungskonzept für den Muldentalkreis (2004) ein. Seine Umsetzung erfolgt in Einzelprojekten über das RM Westsachsen. Das Kernvorhaben, im Muldentalkreis ein eigenes Regionalmanagement zu etablieren, wurde nicht realisiert. Zwar haben sich auch lokale Vorhaben die in das REK eingeflossen sind, weiterentwickelt, das ILEK muß jedoch wieder an dieser Stelle ansetzen.
Weitere Planungen, die in der Regie des Landkreises entstanden, sind das Reitwegekonzept (2004) und das Radverkehrskonzept des Muldentalkreises (2007). Beide befinden sich in der Umsetzung und werden im ILE-Prozess mit konkreten Projekten untersetzt. Beide Konzepte haben in den Beratungen der AG Tourismus eine zentrale Rolle gespielt.
In den Städten und Gemeinden liegen fast flächendeckend Flächennutzungs- und Landschaftspläne, mit allerdings unterschiedlichem Genehmigungsstand vor. Für die Räume Grimma/Nerchau/Trebsen, für Bad Lausick/Otterwisch und für Hohburg wurden AEP und für 46 Orte seit 1992 ÖEK oder Vorkonzepte erarbeitet. Für drei Gebiete wurden oder werden Verfahren der ländlichen Neuordnung durchgeführt. In sechs Gemeinden liegen umfangreiche Planwerke im Rahmen der Gewinnung von Kiesen und Steinen vor. **(vgl. Anlage I.2 – Planungen der Gemeinden)**
Für die im Gebiet vorhandenen 17 NATURA-2000-Gebiete sind bisher nur drei Managementpläne abgeschlossen.

3.3 Bevölkerung

3.3.1 Einwohnerzahl der Region

Im gesamten ILEK-Gebiet leben rund 124.876 Menschen (davon 61.245 Männer und 63.632 Frauen) auf einem Territorium von ca. 849 km². Das entspricht einer durchschnittlichen Einwohnerdichte von 148,7 Einwohner/km². Damit liegt das Muldenland weit unter dem Sachsendurchschnitt von 233 Einwohnern/km².

Die Einwohnerzahlen in den einzelnen Gemeinden verdeutlicht die nachfolgende Tabelle.

Tab. 1: Verteilung der Einwohnerzahlen in den Gemeinden

	Größe gesamt in km²	Einwohner gesamt	Männer	Frauen	durchschnittl. Einwohner-verteilung auf km²
Bad Lausick	69,79	8901	4295	4606	128
Bennewitz	46,42	5270	2611	2659	114
Borsdorf	15,56	8.434	4.110	4.324	542
Brandis	34,80	9761	4828	4933	280
Colditz	33,48	5178	2484	2694	155
Falkenhain	73,25	3842	1902	1946	52
Grimma	76,15	19766	9561	10205	260
Großbothen	33,38	3561	1775	1786	107
Hohburg	37,56	3002	1520	1482	80
Machern	38,87	6833	3370	3463	176
Naunhof	39,47	8694	4267	4427	220
Nerchau	39,39	3985	2022	1963	101
Otterwisch	22,74	1532	764	768	67
Parthenstein	34,96	3732	1874	1858	107
Thallwitz	53,00	3970	2011	1954	75
Thümmlitzwalde	54,90	3281	1657	1624	60
Trebsen	35,03	4292	2099	2193	123
Wurzen	68,34	17.653	8.485	9.168	258
Zschadraß	32,00	3189	1610	1579	100
gesamt	**839,09**	**124876**	**61245**	**63632**	**149**

Quelle: StaLa Sachsen April 2007

3.3.2 Bevölkerungsstruktur

Rund 68,5 % der Bevölkerung sind im arbeitsfähigen Alter. Der Anteil der Personen über 65 Jahre beträgt 20,1 %. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen beträgt lediglich 11,4 %. Das lässt sich durch den allgemeinen Geburtenrückgang seit 1990 erklären. Der hohe Anteil an älteren Menschen begründet sich vor allem durch die verbesserte medizinische Versorgung und die daraus resultierende höhere Lebenserwartung.
Die sinkende Geburtenrate, die weitere Abwanderung junger Leute aus der Region sowie das erhöhte Sterbealter bewirken eine stetig fortschreitende Überalterung in den einzelnen Gemeinden.

Ein Vergleich in der Altersverteilung verdeutlicht, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0-15 Jahre) seit 1990 um über 3 Prozentpunkte abnahm. Hauptursache des geringen Anteils der unter 15-Jährigen ist der Geburteneinbruch nach der politischen Wende.
Demgegenüber stieg die Zahl der über 65-Jährigen um 5 Prozentpunkte auf 20,5 % an.

Vergleicht man die Verteilung in den einzelnen Gemeinden, ist festzustellen, dass in einigen Gemeinden wie Colditz und Wurzen der Anteil der über 65-Jährigen mit 24 % gegenüber dem Durchschnitt vergleichsweise hoch liegt.
Dagegen gibt es aber auch kinderreiche Regionen mit über 12 % der unter 15-Jährigen wie Machern, Brandis und Borsdorf. Das liegt vor allem an der Tatsache, dass diese Gemeinden von der Suburbanisierung der Stadt Leipzig profitieren.

Tab. 2: Vergleich der Altersstruktur in der Regionalinitiative Muldenland zwischen 1990 bis 2005

Durchschnittsalter		1990	2000	2005
Gemeinde				
insgesamt	Jahre	38,9	41,6	43,9
männlich	Jahre	36,4	39,7	42,0
weiblich	Jahre	41,1	43,5	45,7
Alter von … bis unter … Jahren				
unter 6	Anzahl	9 311	5 254	5 687
6 - 15	Anzahl	14 588	12 581	7 742
15 - 25	Anzahl	14 578	17 230	16 478
25 - 40	Anzahl	27 184	27 794	23 060
40 - 65	Anzahl	37 571	45 647	46 930
65 und mehr	Anzahl	18 919	21 916	25 810
unter 6	%	7,6	4,0	4,5
6 - 15	%	11,9	9,6	6,2
15 - 25	%	11,9	13,2	13,1
25 - 40	%	22,3	21,3	18,3
40 - 65	%	30,8	35,0	37,3
65 und mehr	%	15,5	16,8	20,5

Quelle: StaLa Sachsen; Mai 2007

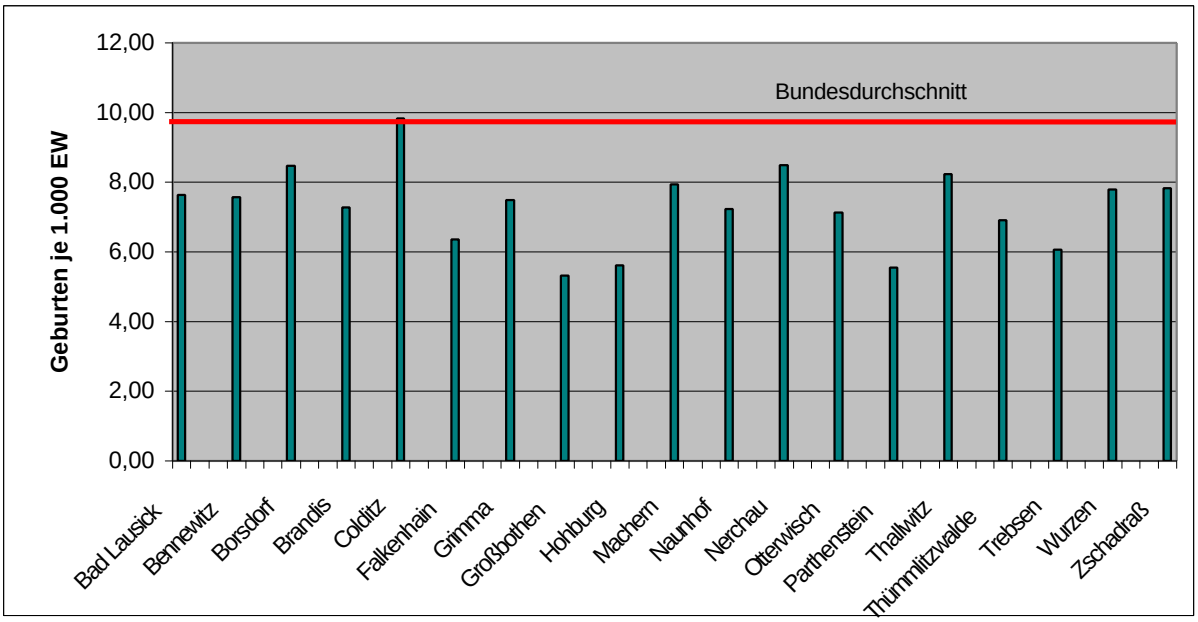
Tab. 3: Altersstruktur in den Gemeinden

	Altersstruktur in %		
	<15	**15-<=64**	**>=65**
Bad Lausick	10,0	68,0	22,0
Bennewitz	10,3	71,6	18,1
Borsdorf	12,5	70,8	16,7
Brandis	12,0	69,0	19,0
Colditz	10,0	66,0	24,0
Falkenhain	10,5	69,0	20,5
Grimma	10,1	68,4	21,5
Großbothen	9,9	68,0	22,1
Hohburg	10,0	69,1	20,9
Machern	12,3	71,6	16,1
Naunhof	11,4	68,4	20,2
Nerchau	9,8	67,8	22,4
Otterwisch	11,9	71,1	17,0
Parthenstein	10,5	73,1	16,4
Thallwitz	11,4	71,3	17,3
Thümmlitzwalde	11,3	70,3	18,4
Trebsen	10,6	66,4	23,0
Wurzen	9,9	66,0	24,1
Zschadraß	10,5	71,0	18,5
Gesamtdurch-schnitt	**11,4**	**68,5**	**20,1**

Quelle: StaLa Sachsen, Stand 2005 und eigene Berechnungen LPB

Eine Betrachtung der einzelnen Gemeinden zeigt, dass im Jahre 2005 keine bei der Geburtenrate den Bundesdurchschnitt erreicht. Colditz hat die höchste Geburtenrate. Auf 1.000 Einwohner kommen rund 9,8 Kinder. Eine geringe Geburtenrate von 5,3 Kindern auf 1.000 Einwohner hat dagegen Großbothen.

Abb. 3: Geburtenrate im Jahr 2005



Quelle: Daten vom StaLA Sachsen und eigene Berechnungen LPB

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Alters- und Geschlechter-Struktur im ländlichen Raum insgesamt bei den weiblichen wie auch bei den männlichen Einwohnern durch einen geringen Anteil der jungen Altersgruppen und einen hohen Anteil der mittleren und älteren Jahrgänge gekennzeichnet ist.
Dabei ist der Anteil der Frauen im ILEK-Gebiet im Durchschnitt um 0,5 % höher als der der Männer.

3.3.3 Bisherige demographische Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist in den letzten Jahren rückläufig. Die Hauptursache des Bevölkerungsrückganges ist das Geburtendefizit. So starben mehr Menschen als geboren wurden. Die Alterung der Bevölkerung ist ein wesentlicher demographischer Trend.
Ein weiterer Faktor ist die Abwanderung. Immer mehr Menschen verließen den ländlichen Raum. Die ländlichen Gemeinden verloren im letzten Jahrzehnt durchschnittlich 4 % ihrer Einwohner.

3.3.4 Zu erwartende demographische Entwicklung

Prognoserechnungen ergeben, dass sich der Bevölkerungsrückgang weiter fortsetzen wird.
Laut der regionalisierten Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen wird für den Muldentalkreis ein Bevölkerungsrückgang von durchschnittlich 17,8 % bis zum Jahr 2020 prognostiziert. Für das Gebiet des Muldenlandes kann neueren Berechnungen zufolge von einer günstigeren Prognose zwischen -4 und -5 Prozent ausgegangen werden. Besonders die Presseverlautbarungen der Bundesregierung in den Monaten April bis Juni 2007 geben eindeutige Zeichen für neue gesetzliche Regelungen für den geregelten Zuzug nach Deutschland. Die großstadtnahen Räume wie das Leipziger Muldenland werden davon zuerst profitieren.

3.4 Technische, kulturelle und soziale Infrastruktur

3.4.1 Technische Infrastruktur

Das ILEK-Gebiet ist flächendeckend mit technischer Infrastruktur wie **Elektroenergie und Trinkwasser** versorgt. Ebenso verfügt das gesamte Gebiet im Bereich der Telekommunikation, wie im übrigen Sachsen, über eine leistungsfähiges Fest- und Mobilfunknetz.

Die **Abwasserbehandlung** in den einzelnen Ortschaften der Gemeinden ist überwiegend zentral geregelt. Rund 80 % der Haushalte sind bereits an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Tendenz ist steigend. Es werden aber auch verstärkt vollbiologische Insellösungen bevorzugt, wenn die räumliche Distanz zum Hauptsammler oder topografische Gegebenheiten eine zentrale Abwasserentsorgung unwirtschaftlich gestalten. Das Förderprogramm des Freistaates Sachsen für dezentrale Standorte unterstützt ab 2006 derartige Lösungen.

Die Region verfügt über ein dichtes System von **Bundes- und Staatsstraßen** sowie die BAB 14, die das Gebiet von Ost nach West durchquert und eine wichtige Verbindung nach Dresden (→Prag) und Leipzig (→Magdeburg) darstellt. Über die BAB 38 wird vom Dreieck Parthenaue in den nächsten Jahren die Verbindung in Richtung Göttingen (→Ruhrgebiet) komplettiert werden. Durch die Lage der BAB 14 ist der zentrale Bereich des Gebietes außerordentlich gut angebunden. Die meisten Ortschaften haben eine kurze Anfahrt zur Autobahn von unter 10 Kilometern. Eine relativ große Entfernung zur nächsten Autobahnauffahrt haben die weit nördlich liegenden Gemeinden wie Thallwitz und Hohburg mit über 20 km bis 30 km.

Das ILEK-Gebiet ist durch den **öffentlichen Personenverkehr** unterschiedlich gut erreichbar. Die Erreichbarkeit von Städten wie Wurzen, Grimma, Bad Lausick, etc. ist durch regelmäßige Bus- und Bahnverbindungen zumindest in den größeren Gemeinden gewährleistet.

Für den touristischen **Wander- und Radverkehr** stehen rund 650 km markierte regionale und überregionale Wanderwege und 66 km straßenbegleitende Radwege zur Verfügung. Als überregionaler Hauptradweg verbindet die touristische Hauptradroute Colditz-Altenburg das Kohrener Land mit dem Muldental. Der regional ausgeschilderte Muldentalradwanderweg mit rund 60 km führt von Nord nach Süd durch den gesamten Muldentalkreis.
Das **Radwegenetz** im ILEK-Gebiet ist für den touristischen Radverkehr relativ gut nutzbar, jedoch regionalspezifisch ausbaufähig. So ist die Anbindung zwischen den einzelnen Gemeinden und verschiedenen Routen teilweise unbefriedigend, ebenso der Zustand der Radwege. Nur wenige Dörfer verfügen über straßenbegleitende Radwege.

3.4.2 Soziale Infrastruktur

Kindertages- und Jugendfreizeiteinrichtungen
Das Angebot an Kindertageseinrichtungen ist im Bearbeitungsgebiet im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gut (ca. 91[1] Einrichtungen), obwohl die Zahl der Kitas seit 1991 rapide abgenommen hat. Alle Gemeinden verfügen über Kindertageseinrichtungen. Diese befinden sich nicht nur im jeweiligen Hauptort, sondern meist auch in größeren Ortsteilen. Rund 60 % der Kitas befinden sich in kommunaler, der Rest in freier Trägerschaft.

In allen Gemeinden gibt es Freizeiteinrichtungen für Jugendliche. Die hauptamtlich betriebenen Zentren der Kinder- und Jugendarbeit bzw. Kinder- und Jugendhäuser konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf die Städte, in den ländlichen Gemeinden finden sich ehrenamtlich geführte Jugendclubs.
Im ILEK-Gebiet herrscht ein reges Vereinsleben mit einem breiten Spektrum an kulturellen und sportlichen Aktivitäten. Die Vereine tragen das Gemeinschaftsleben im Dorf maßgeblich.

Bildungseinrichtungen
Trotz der Schließungen von Schulen seit den 90er Jahren ist in allen Gemeinden wenigstens eine Grundschule vorhanden. Insgesamt gibt es in der Regionalinitiative Muldenland 28 Grundschulen, 11 Mittelschulen, 4 Gymnasien und 2 Berufsschulen.[2]

Das Netz an Mittelschulen hat sich mit der Schließung mehrerer Einrichtungen im vergangenen Jahr gelichtet, da die vorgeschriebene Zahl an Schülern nicht mehr erreicht werden konnte.

Die vier 4 Gymnasien befinden sich in Bad Lausick (231 Schüler), Brandis (638 Schüler), Grimma (1.020 Schüler) und Wurzen (773 Schüler).

[1] Daten aus der ILEK-Analyse – Befragungen der Gemeinden durch LPB, Stand April 2007
[2] Statistisches Landesamt Sachsen, Stand 2006

Einzelhandel / Versorgung
Durch die enge Verflechtung zur Großstadt Leipzig ist eine gute Versorgung gewährleistet. Viele Bürger nutzen diese Nähe für ihre Einkäufe. Grimma und, in gewissem Maße, auch Wurzen erfüllen die zentralörtliche Versorgungsfunktion für Ihren Einzugsbereich gut.

Nur wenige Dörfer verfügen über ein Lebensmittelgeschäft und damit einen zentralen Anlaufpunkt für die Einwohner. Lediglich die größeren Orte besitzen einen Einkaufsmarkt.
Die Versorgung der Einwohner mit Waren des täglichen Bedarfs in den ländlichen Gemeinden erfolgt über mobile Einzelhändler.

Gesundheitswesen
Im Leipziger Muldenland ist, wie in ganz Sachsen, von einer flächendeckenden, ambulanten medizinischen Versorgung auszugehen. Dabei ist im stadtnahen Bereich die Versorgung mit Ärzten höher als in den stadtfernen. Mit 147 Ärzten pro 100.000 Einwohner liegt das Muldenland leicht über dem Sachsendurchschnitt (141 Ärzte pro 100.000 EW). Trotzdem ist auch hier ein Rückgang der niedergelassenen Ärzte zu verzeichnen. Derzeit kann noch eine ärztliche Grundversorgung mit einem Allgemeinmediziner und auch mit einem Zahnarzt in den Gemeinden gesichert werden.

Für die stationäre Behandlung stehen in der Regionalinitiative Muldenland drei Krankenhäuser in Grimma, Wurzen und Zschadraß zur Verfügung. Für erforderliche Rehabilitationsmaßnahmen hat das Gebiet fünf Reha-Kliniken in Bad Lausick (Median-Klinik, Sachsenklinik), Brandis, Bennewitz und Naunhof.

Die Versorgung mit altersgerechtem Wohnraum wird für die Zukunft immer wichtiger. Bereits jetzt beträgt die Zahl der Senioren über 20 % an der Gesamtbevölkerung – Tendenz steigend.
Derzeit stehen im Leipziger Muldenland rund 15 Altenheime zur Verfügung. Damit ist der Bedarf ausreichend gedeckt. Die soziale Betreuung der Senioren im eigenen Wohnumfeld übernehmen derzeit 34 ambulante Pflegedienste.[3]

3.4.3 Kulturelle Infrastruktur

Im Leipziger Muldenland ist eine organisch gewachsene und vielfältige Kulturszene unterschiedlichster Genres anzutreffen, die sich auf die Städte Wurzen, Grimma, Bad Lausick, Naunhof und Orte mit Schlössern, wie Machern, Trebsen, Dornreichenbach und Colditz konzentriert. Kunst (Galerien in Grimma, Wurzen, Kaditzsch und Panitzsch) und Literatur (Ringelnatz-Sammlung, Göschen-Haus) haben einen festen Platz im Leben der Menschen. Mit sechs Musikvereinen, zwei Orchestern, über 15 Chören und zwei Musikschulen gehen die musischen Möglichkeiten für alle Altersgruppen weit über die Grundversorgung hinaus.
Anspruchsvolle, originelle und wissenschaftlich betreute kleine Museen (z.B. Steinarbeiterhaus Hohburg) und Gedenkstätten (z.B. Ostwald-Gedenkstätte Großbothen) ergänzen die großen und traditionsreichen Museen in Grimma und Wurzen.
Das internationale Festival „Grimmaer Liederflut“ findet seit 2004 jährlich um den 13. August statt, dem Jahrestag der Flutkatastrophe von 2002. Feste wie das Brunnenfest Bad Lausick, die Highland-Games in Machern oder die Theaterfeste in Dornreichenbach erfreuen sich über die Region hinaus großer Beliebtheit.

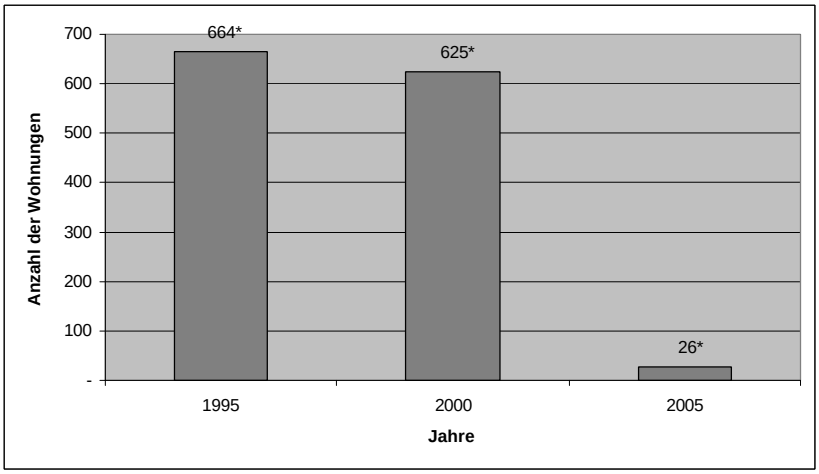
3.5 Wohnraumbilanz

Das Muldenland ist aufgrund seiner Nähe zur Großstadt Leipzig sowie der landschaftlichen und kulturellen Vielfalt ein bevorzugter Wohnstandort. In den 90er Jahren erwies sich das positive Image als großer Vorteil für die Entwicklung im Muldentalkreis, insbesondere für den großstadtnahen Raum. Die Gemeinden konnten sich als Wohnstandorte profilieren und somit im Gegensatz zu vielen anderen Regionen Sachsens eine positive Bevölkerungsentwicklung realisieren.
Dies trifft jedoch nicht auf alle Gemeinden gleichermaßen zu. Bevölkerungsverluste haben vor allem die Städte entlang der Mulde zu verzeichnen. Auch der östlich gelegene ländliche Raum ist, wenn auch nicht in dem Maße, in seinen Einwohnerzahlen rückläufig (REK Muldentalkreis 2004).

[3] Daten aus der ILEK-Analyse – Befragungen der Gemeinden durch LPB Stand April 2007

Die Wohnbauentwicklung ist seit Ende der 90er Jahre wieder rückläufig. Während sich der Bestand an Wohnungen (Differenz zwischen Neubau und Abriss) im Jahr 1995 noch um 664 Wohnungen erhöhte, betrug die Erhöhung 2005 nur noch 26 Wohnungen. Das läßt sich vor allem mit der Abnahme von Neubauten erklären. Demgegenüber hat der Abriß von leerstehenden Gebäuden seit 1995 stetig zugenommen.

Abb. 4: Wohnungszuwachs im Muldenland seit 1995



Quelle: StaLA Sachsen und eigene Berechnungen;
*(Differenz zwischen Neubau und Abriß in absoluten Zahlen)

Die Wohnungszuwachs konzentriert sich auf gut erschlossene und versorgte Orte in großstadtnaher Lage wie Naunhof, Brandis und Machern.

3.6 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Gewerbeflächen

Das Muldenland ist durch seine Nähe zur Großstadt Leipzig geprägt. Dadurch ergibt sich eine starke Orientierung auf den Arbeitsplatzschwerpunkt der Großstadtregion. Daraus resultiert ein deutlicher Auspendlerüberschuss des ILEK-Gebietes. Die Stadt Grimma hat kann aber auf einen hohen Einpendlerüberschuss verweisen.

3.6.1 Wirtschaftsstruktur

Insgesamt sind im Plangebiet 4836[1] aktive Betriebe und Einzelbetriebsunternehmen sowie 293 landwirtschaftliche Betriebe ansässig (StaLa, Mai 2007), die sich wie folgt auf die unterschiedlichen Wirtschaftsbereiche aufteilen:

Der Unternehmensbestand des Kreises wird zu rund 27 % vom Bereich des Produzierenden Gewerbes, zu 54 % vom Wirtschaftsbereich Handel, Gastronomie und Dienstleistungen und zu rund 10 % von dem Bereich Sonstige Dienstleistungen geprägt. Die Landwirtschaft ist mit rund 6 % ein kleiner, aber wichtiger Wirtschaftszweig.

Das Produzierende Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) nimmt im ILEK-Gebiet einen wichtigen Stellenwert ein. Hier ist auch ein Großteil der Menschen beschäftigt.

[1] Quelle: StaLa, Mai 2007
Der Auswertung liegt ein Auszug aus dem Unternehmensregister zum Stichtag 31. Dezember 2005 zugrunde, welcher die Daten der zu diesem Zeitpunkt als wirtschaftlich aktiv gekennzeichneten Unternehmen zusammen mit den zugehörigen Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen enthält. Ausgenommen werden lediglich die Bereiche A (Land- und Forstwirtschaft), B (Fischerei und Fischzucht), L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), P (Private Haushalte mit Hauspersonal) und Q (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften).

Der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern ist mit rund 25 % prozentual am stärksten vertreten.

Tab. 4: Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsbereich		
Betriebe	**Anzahl**	**%**
Verarbeitendes Gewerbe	425	9,2
Baugewerbe	820	17,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. KFZ u. Gebrauchsgütern	1134	24,6
Gastgewerbe	267	5,8
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung v. Dienstleistungen	856	18,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	356	7,7
Erbringung v. sonst. öffentlichen und persönl. Dienstleistungen	453	9,8
Landwirtschaftliche Betriebe	**293**	**6,4**

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Mai 2007 und eigene Berechnungen LPB

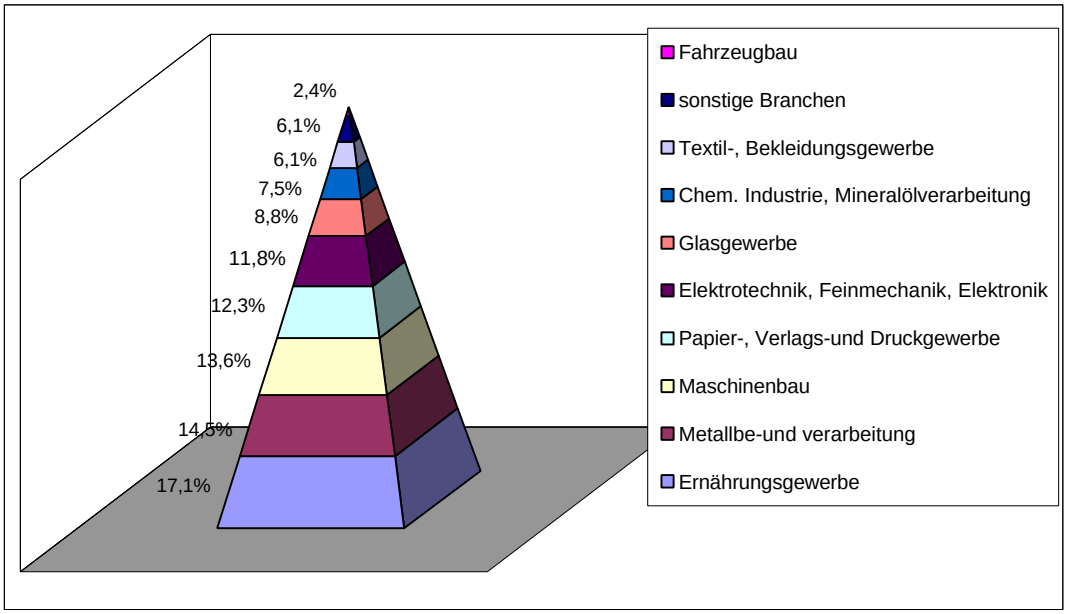
In der **Beschäftigtenstruktur** weist das ILEK-Gebiet vor allem überdurchschnittliche Anteile im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen auf (41 %). Seit dem Jahr 2000 hat sich der Anteil um über 7,8 Prozentpunkte erhöht. Auf der anderen Seite hat sich das Produzierende Gewerbe nicht nur im Besatz, sondern auch im Beschäftigtenanteil um 11 Prozentpunkte verringert.
Insgesamt verdeutlicht der Trend eine zunehmende Dienstleistungsorientierung des Bearbeitungsgebietes, dem jedoch noch eine breitere Basis im Verarbeitenden Gewerbe fehlt.

Tab. 5: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsbereich	**2000**		**2005**		**2006**	
	Personen	**%**	**Personen**	**%**	**Personen**	**%**
Beschäftigte insgesamt	**36394**	**51,7**	**30388**	**48,3**	**30763**	**50,0**
Landwirtschaft, Forst, Fischerei	1584	4,4	1376	4,5	1383	4,5
Produzierendes Gewerbe	12927	35,5	9485	31,2	9715	31,5
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	8055	22,1	6824	22,4	7066	23
Sonst. Dienstleistungen	13824	38	12703	41,9	12599	41

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Mai 2007 und eigene Berechnungen LPB

Abb. 5: Unternehmensverteilung im Verarbeitenden Gewerbe
Quelle: Daten IHK zu Leipzig, April 2007 und eigene Berechnungen LPB



Die Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes ist relativ ausgeglichen, kein Wirtschaftsbereich kann als dominierend bezeichnet werden. Das Ernährungsgewerbe, die Metallbe- und -verarbeitung und der Maschinenbau können als Schwerpunktzweige eingeordnet werden.

3.6.2 Arbeitsmarkt

Der Muldentalkreis stellt sich trotz einer relativ hohen Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenquote günstiger dar, als der Landesdurchschnitt. Unter den 22 Landkreisen nimmt er den 8. Rangplatz ein (REK Muldentalkreis 2004). Die Arbeitslosenquote im Muldentalkreis betrug im Januar 2007 15,4%. **Tendenz weiter sinkend!** Damit liegt der Kreis unter dem Landesdurchschnitt Sachsen von 15,7%.

Innerhalb des Kreises weist der westliche Teilraum die günstigste Arbeitsmarktsituation auf, der ländliche östliche Raum und auch die beiden Mittelzentren Grimma und Wurzen die ungünstigste. Dies ist einerseits auf den erheblichen Zuzug von Städtern mit einer gesicherten beruflichen Existenz zurückzuführen, resultiert andererseits aber auch aus der günstigeren Beschäftigten- und Gewerbeentwicklung in den Städten und Gemeinden der großstädtischen Randzone von Leipzig.
Einen überdurchschnittlichen Unternehmensbesatz weisen die Städte und Gemeinden des Großstadtumlandes im westlichen Teilraum und die Stadt Grimma auf, unter dem Durchschnitt liegen die meisten Kommunen im östlichen und nordöstlichen Teil des Kreises. Auch die Stadt Wurzen weist als Arbeitsplatzstandort für den ländlichen Raum noch Defizite auf.

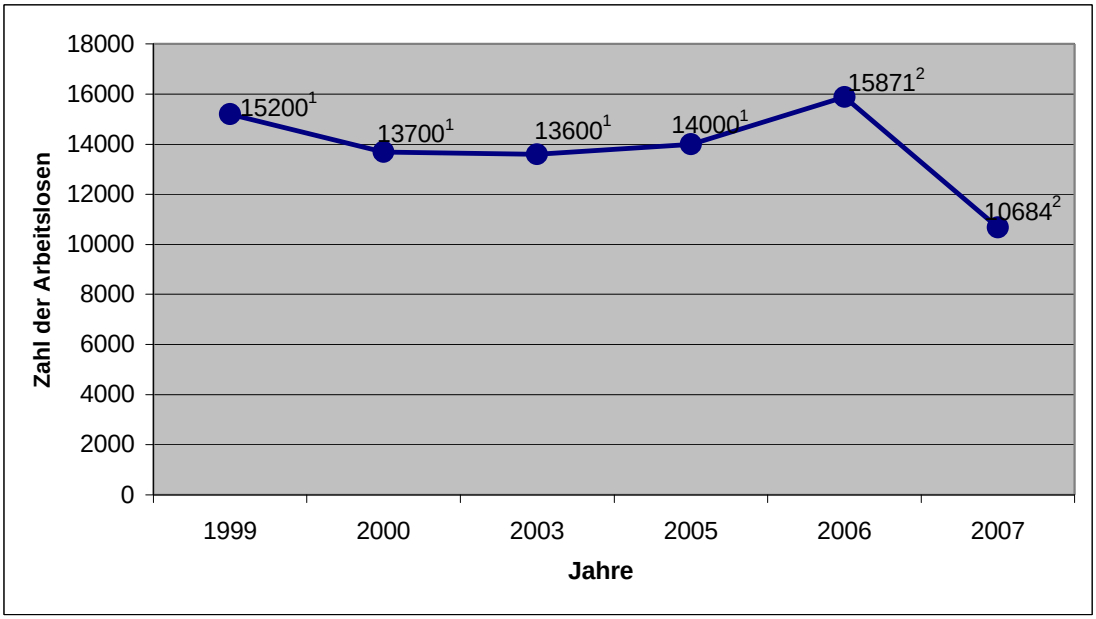
Tab. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Muldentalkreis

Beschäftigte	1996	2000	2005	2006
insgesamt	38430	36394	30388	30763
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei		1584	1376	1383
Produzierendes Gewerbe		12927	9485	9715
Handel-Gastgewerbe-Verkehr		8055	6824	7066
Sonstige Dienstleistungen		13824	12703	12599

Quelle: IHK zu Leipzig, Stand 2007

Gegenüber dem Jahr 1999 hatte sich die Zahl der Erwerbslosen im Muldentalkreis bis zum Jahr 2006 um über 4 % erhöht. Im Januar 2006 erreichte der Muldentalkreis eine Arbeitslosenquote von 22,8 Prozent. Dem gegenüber hat sich die Zahl der Erwerbslosen im Januar 2007 um 7,4 Prozentpunkte auf 15,4 % verringert. Die Zahl der Beschäftigten ist ab 2006 wieder steigend (IHK Leipzig, Stand 2007)

Abb. 6: Arbeitsmarktentwicklung im Muldentalkreis zwischen 1999 bis 2007



Quelle: [1] Statistisches Landesamt Sachsen – Stand: jeweils 01.Januar.;
[2] IHK zu Leipzig - Werte für die Jahre 2006/2007 - Stand 31. Januar

3.6.3 Gewerbeflächen

Von den mehr als 30 ausgewiesenen Gewerbegebieten im Landkreis können nur sieben auf eine hundertprozentige Auslastung verweisen. Das sind die Areale in Bennewitz, Brandis-West, Gerichshain-West, Gerichshain-Nordwest, "Heiterer Blick" Nischwitz und Trebsen-Pauschwitz. die in der Nähe der B 6 bzw. B 107 oder, wie Naunhof, in der Nähe der A14 gelegen sind.
Die gesamte Nettofläche der restlichen Gewerbegebiete beträgt im Muldentalkreis rund 390 ha. Insgesamt sind bereits 57 % der Nettobaufläche mit Gewerbe belegt. **(? vgl. Anlage I.3: Verfügbare Gewerbeflächen im MTL)** In 25 Gewerbegebieten stehen noch rund 170 ha für Ansiedlungen zur Verfügung.

3.7 Naturräumliche Standortbedingungen

Das ILEK-Gebiet ist naturräumlich zweigeteilt. Der kleinere westliche Teil liegt im Naturraum „Leipziger Land“, der größere, südliche und östliche Bereich im „Nordsächsischen Platten- und Hügelland“.
Charakteristisch für dieses Gebiet ist eine Zunahme der Reliefenergie und ein Wechsel der Decksubstrate von West (Leipziger Land) nach Ost (Nordsächsisches Platten- und Hügelland). Reliefunterschiede reichen von 120 m ü. NN im nördlichen Hohburg bis 189 m ü. NN im südlichen Zschadraß.
Das Nordsächsische Platten- und Hügelland zeichnet sich durch eine enge Verzahnung von flachwelligen Moränenplatten und hügeligen bis stellenweise kuppigen Grundgebirgsdurchragungen aus.
Naturräumlich untergliedert wird das Gebiet in das Dornreichenbacher-Hohburger Porphyrhügelland im nördlichsten Teil (Hohburg, Thallwitz), die Wurzener-Nerchauer Altmoränenplatten entlang der Mulde, das Grimmaer Porphyrhügelland westlich der Mulde um Grimma und Naunhof sowie das Lausick-Colditzer Sandlöß-Porphyr-Hügellandes im Südwesten um Colditz und Bad Lausick.

Das Gebiet ist reich an wertvollen Landschaftsteilen. Der Anteil an Landschaftsschutzgebieten beträgt über 25.203 ha. Das sind rund 30 % der Gesamtfläche. Der Anteil an Naturschutzgebieten ist mit 1,2% und rund 990 ha gering. Daneben gibt es NATURA-2000-Areale, die mit einem Anteil von ca. 7% einen nicht unwesentlichen Landschaftsbestandteil darstellen.
(? siehe Anlage I.4 - LSG / NSG / FFH-Gebiete)

3.8 Gesundheitswirtschaft und –tourismus

Gesundheitswirtschaft ist im ILEK-Gebiet von großer Bedeutung. So sind im Muldentalkreis zahlreiche Kur- und Rehabilitationskliniken z.B. in Bad Lausick, Brandis, Naunhof und Bennewitz angesiedelt. Weiterhin hat die Region Westsachsen mit dem Aufbau des Gesundheitstourismus begonnen. Dazu greift sie auf bereits vorhandene touristische Gesundheitsangebote verschiedener Kurkliniken sowie eines Kurhotels und eines Gesundheitszentrums zurück. In Kombination mit zu entwickelnden neuen touristischen Produkten, die der Gesundheit und dem Wohlfühlen dienen, will die Region aktuellen Markttrends Rechnung tragen.
(? siehe Anlage I.5: Übersicht der Kur-, Rehabilitations- und Gesundheitseinrichtungen)

Auf Initiative des Regionalmanagements Westsachsen wird seit nahezu zwei Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland und regionalen Tourismusverantwortlichen auf den Markttrend hin zum Wohlfühlurlaub und zu Tagesgesundheitsaufenthalten in den Landkreisen reagiert. Entsprechende Angebote werden entwickelt. (Quelle: Regionalmanagement Westsachsen, 2007) In den Kurkliniken Bad Lausick stehen weitere 420 Gästebetten zur Verfügung. Über rund 600 Betten verfügen die Rehabilitationszentren in Brandis, Naunhof und Bennewitz

3.9 Tourismus

Das Leipziger Muldenland verfügte im Jahr 2006 über 4.230 Gästebetten in Hotels, Pensionen, Gasthöfen und Beherbergungsstätten (Quelle: StaLa-Daten).

Während der Tourismus in der gesamten Region Westsachsen insgesamt stetig steigt, hat sich die Zahl der Ankünfte im Muldentalkreis seit 1999 kaum verändert (Jahr 1999: 88.405 Ankünfte; Jahr 2005: 88.213 Ankünfte). Die Zahl der angebotenen Betten ist vom Jahr 2000 von 4.985 bis 2006 auf 4230 Betten zurückgegangen - das sind rund 15 % (Quelle: StaLa-Daten).
Das Interesse der überwiegend Erholung suchenden Tages- bzw. Wochenendgäste wird im Muldentalkreis vorrangig durch Aktiv- und Gesundheitsangebote geweckt. Die größten Wachstumspotenziale werden in den Bereichen Freizeit, Gesundheit/Wellness und Tagestourismus gesehen.

Die Region Westsachsen bündelt und profiliert die zum großen Teil vorhandenen regionalen touristischen Angebote auf drei Säulen:

Gesundheit/Wellness - Gesunde Ernährung - Sport/Aktivität

Das Regionalmanagement Westsachsen hat deshalb Leistungskataloge herausgegeben, um sich dem breiten Publikum auf Messen und regionalen Veranstaltungen zu präsentieren.
Unter dem Motto **Aktiv erholen** werden Angebote rund um die Gesundheit angeboten. Mit dem Katalog **Fitness, Wellness und Bewegung** erhält der Gast einen Überblick über aktive Freizeitangebote im Bereich Fitness und Wellness in Westsachsen.
Mit dem Leistungskatalog **Gläserne Produktion** werden Produkte und Leistungen der Ernährungswirtschaft (Backwaren, Fleisch- und Wurstwaren, Milchprodukte, Gemüse, Fruchtsäfte, Gewürze, etc.) präsentiert.

Der Muldentalkreis profitiert weiterhin vom Radtourismus. Regionale und überregionale Radwege queren den Muldentalkreis. Das bisherige radtouristische Netz weist bereits einen guten Vernetzungsbestand an Verbindungen zwischen Hauptzielen auf. Trotzdem mangelt es teilweise an attraktiver Wegeinfrastruktur, durchgehend einheitlicher Beschilderung und marktgerechter Werbung.

Die **Konzeption zur Entwicklung des Radverkehrs im Muldentalkreis 2006** zielt auf die Stärkung der Rolle des Radverkehrs sowohl im Alltag als auch im Tourismus. Mit dem Radwegekonzept soll der Wirtschaftsfaktor Fahrradtourismus weiter entwickelt werden.
Folgender Handlungsbedarf ergibt sich:

- Durchsetzung einheitlicher Qualitätsstandards;
- regelmäßige Zustandskontrolle der Wege und Wegweisungen durch Wegewarte sowie
- Sensibilisierung der privaten Wirtschaft (Hotellerie und Gastronomie) für die Zertifizierung fahrradfreundlicher Gastbetriebe

3.10 Regenerative Energien

Die Energiegewinnung aus erneuerbaren Trägern hat in den letzten Jahren in Sachsen einen beträchtlichen Fortschritt erzielt. Nach dem Sächsischen Klimaschutzprogramm gehört es zu den umweltpolitischen Zielen, dass 5 % des Endenergieverbrauches bis zum Zeitraum 2005/2010 aus regenerativen Energien gedeckt werden. Diese nehmen auch im Muldentalkreis einen immer höheren Stellenwert ein. Trotzdem erreichen wir im Sachsendurchschnitt bisher nur einen hinteren Platz.

Das größte Projekt im Leipziger Muldenland ist die derzeit in Bau befindliche Photovoltaik-Anlage in Brandis. Hier entsteht die derzeit weltgrößte Solarenergie-Anlage. Auf einer Fläche von 110 Hektar sollen 550.000 Module eine Leistung von 40 Megawatt erzeugen. Durch das Kraftwerk in Brandis werden pro Jahr rund 25.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Neben der Nutzung erneuerbarer Energien, ist die rationelle Nutzung der Energie ein weiterer wichtiger Punkt in der Energiepolitik. Die Erhöhung der Energieeffizienz wird durch verbesserte technische Ausrüstungen, Energieberater und innovative Bauweisen erreicht.

Vor allem in Industrie und Gewerbe werden erhebliche Energieeinsparpotenziale von bis zu 50 % gesehen. Energieberater gehen davon aus, dass in mittelständischen Unternehmen in der Regel 20 % Einsparpotenzial kurzfristig wirtschaftlich erschließbar ist. Mit der Senkung des Energieverbrauchs wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick der im Muldentalkreis genutzten Energieformen:

Tab. 7: Übersicht der genutzten regenerativen Energieformen im Muldenland

Energieträger	Anzahl der Anlagen	installierte Nennleistung	Vergleich Anteil der Nennleistung im Sachsen-durchschnitt in %
Biogas	7	elektr. Nennleistung: 2.183 kW therm. Nennleistung: 2.415 kW	6,5 5,5
Biomasse	7	elektr. Nennleistung: 8 kW therm. Nennleistung: 2.786 kW	0,01 1,06
Windenergie	41	39.403 kW	5
Erdwärme	193	therm. Nennleistung: 2.645 kW	4,8
Wasserkraft	4	2.880 kW	3,7
Holzfeuerung	121	3.760 kW	2,2
Photovoltaik	in Betrieb: 1 in Bau: 1	 in Bau: 40 MW_p	 40

Quelle: LfUG Sachsen

Die Gemeinde **Zschadraß** im Süden des Leipziger Muldenlandes ist für ihre innovativen Energieprojekte in ganz Sachsen bekannt.

Die neue Sporthalle wurde in ökologisch optimierter Bauweise errichtet – so, dass durch die Wärme- und Stromversorgung mit erneuerbaren Energien eine kohlendioxidneutrale Energieversorgung erreicht wurde. Neben den thermischen Solarkollektoren und einem innovativen Regelungskonzept wurde eine Photovoltaikanlage mit maximaler Leistung von 17,1 Kilowatt auf dem Dach der Halle errichtet.
Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Holz-Hackschnitzel-Feuerungsanlage mit einer Leistung von 300 Kilowatt, die gleichzeitig weitere kommunale Objekte versorgt. Damit werden 28.600 Liter Heizöl pro Jahr ersetzt. Zusammen mit der Erzeugung von 15.000 Kilowattstunden Elektroenergie pro Jahr mit der Photovoltaikanlage wird eine Kohlendioxideinsparung von über 74.000 Kilogramm pro Jahr erreicht. (Quelle: www.sachsen.de)

3.11 SWOT – Analyse

Wirtschaft und Beschäftigung

Beschäftigtenstruktur und –entwicklung	
STÄRKE	**SCHWÄCHE**
+ zunehmende Dienstleistungsorientierung in der Wirtschafts-/ Beschäftigtenstruktur + gutes Qualifikationsniveau + hohe Wirtschaftsleistung (BIP je Erwerbstätigen) im sächsischen Vergleich; Wachstumsraten überdurchschnittlich	- Beschäftigtenverluste im produzierenden Sektor überdurchschnittlich, darunter im Verarbeitenden Gewerbe - unterdurchschnittlicher Arbeitsplatzbesatz und –anteil, insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe - abnehmende Arbeitsplatzzentralität durch zunehmende Auspendlerquote - der perspektivische Qualifikationsbedarf ist noch zu wenig bekannt

Unternehmensstruktur und -entwicklung	
+ Zunahme der IHK- und Handwerksbetriebe (insbesondere „sonstige Dienstleistungen“) + vergleichsweise hoher Unternehmensbesatz (Großstadtumland und Städte Grimma, Wurzen) + günstige Rate im Gründungsgeschehen und (noch) günstiger „Stabilitätsquotient“ bei Unternehmensbestand + ausgewogene Branchenstruktur im Verarbeitenden Gewerbe + leistungsfähige und diversifizierte Landwirtschaft mit flexibler Anpassung an die Entwicklung des Marktes, Anteil des ökologischen Landbaus über dem sächsischen Durchschnitt + dynamische Entwicklung im Bereich regenerative Energien in allen Zweigen der Branche	- Rückgang/ Stagnation der IHK-Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe - sehr kleinteilige Unternehmensstruktur, keine echten Großbetriebe (maximal 300 Beschäftigte) - unterdurchschnittliche Betriebsgröße, Unternehmensumsatz, - geringer Anteil an Eigentumsflächen bei den LW-Betrieben und hoher Pachtanteil



Standorte	
+ gute Belegung der meisten Gewerbestandorte und quantitativ ausreichende Entwicklungspotenziale (166 ha sofort verfügbar) + überwiegend günstige Verkehrsanbindung (BAB 14 + 38) für vorhandene Potenziale + gutes Entwicklungsniveau bei ausgewählten Altstandorten + gutes Niveau weicher Standortfaktoren + günstige Standortbedingungenen für die Landwirtschaft	- z. T. noch vergleichsweise hohes Preisniveau - Bekanntheitsgrad und Standortmarketing verbesserungsbedürftig (qualitative Einschätzung) - hoher Sanierungs-/ Umnutzungsbedarf bei ausgewählten nicht mehr genutzten gewerblichen und militärischen Liegenschaften (Lindhardt, Muna)

Arbeitsmarkt	
+ Arbeitslosenquote noch günstiger als Landesdurchschnitt; günstigste Situation im großstadtnahen Umland (Gewerbeentwicklung, Auspendler)	- Zunahme Langzeitarbeitsloser - Relation Arbeitslose/ offene Stellen verschärft sich

Siedlungsentwicklung und Infrastruktur

STÄRKE	SCHWÄCHE
Lage und Verkehrsanbindung	
+ Nähe zum Oberzentrum Leipzig als ein wichtiges Versorgungs-, Arbeitsplatz- und Forschungszentrum + sehr gute überregionale Straßenverkehrsanbindung durch die BAB 14 und BAB 38 und künftig BAB 72 besonders im mittleren und westlichen Teilraum + Hälfte der Einwohner und zwei Drittel der Gewerbestandorte weniger als 10 km von einer BAB-Anschlussstelle entfernt + günstige Schienenanbindung an die Oberzentren Leipzig, Dresden (und Chemnitz) + enge arbeitsräumliche Verflechtungen mit dem Oberzentrum	- ungünstige Anbindung an die BAB 14 im nördlichen und z. T. auch im südlichen Teilraum - Ausbaubedarf und z. T. geringe Durchlassfähigkeit (Umgehung, Brücken) bei Bundesstraßen - einseitige Orientierung des Busverkehrs auf den Schülerverkehr und dementsprechend kaum Angebote für andere Nutzergruppen - Mangel an ortsverbindenden Radwegen zwischen Ortsteilen und Zentralorten

Siedlungsstruktur und Wohnstandort	
+ gutes Image als Wohnstandort + hoher Anteil an Privatbesitz, wodurch eine hohe Bindung der Bevölkerung erreicht wird + günstiges Bodenpreisniveau für Wohnbauland + umfangreiche Wohnbaupotenziale + hohe Dichte an Städten und zentralen Orten, dadurch kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen + hoher Bestand an historisch wertvoller Bausubstanz (Dorf- und Stadtkerne, Schlösser, Rittergüter u. a.) - großes Umnutzungspotential + ausgeprägtes Potenzial an exklusiven Wohnstandorten	- kritischer Wohnungsleerstand in den Städten entlang der Mulde – insbesondere in den historischen Siedlungsbereichen - Wohnungsleerstand befindet sich überwiegend in Privatbesitz, wodurch der Stadtumbau erschwert wird - teilweise Hochwassergefährdung im Siedlungsbestand durch Kleingewässer und wild abfließendes Wasser

Infrastruktur	
+ sehr gute Versorgung mit Reha- und Vorsorgeeinrichtungen + gute Versorgung mit Kindertagesstätten + dichtes Netz an Grundschulen auch in freier Trägerschaft + wachsende Anzahl von alternativen Kindereinrichtungen + aktive freie Kulturszene + sehr umfangreiches und flächendeckendes Angebot an Volkshochschulkursen und Musikschulunterricht, gute Versorgung mit Bibliotheken + zahlreiche regional bedeutsame Sporteinrichtungen wie Kur- und Freizeitbad, Golfplätze, Eislaufhalle, Reiterhöfe...	- unterdurchschnittliche Versorgung mit niedergelassenen Ärzten, Zahnärzten und Apotheken (Tendenz zur weiteren Verschlechterung) - Defizite bei der Versorgung mit Hallenbädern, Tennishallen und –plätzen, Squashanlagen und Bolzplätzen; - geringe Einzelhandelszentralität der Mittelzentren, - Konkurrenz durch Standorte am Stadtrand und in Leipzig in den Dörfern tragen sich oft Einrichtungen zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs nicht mehr - Nähe zu Leipziger Kultureinrichtungen erschwert die Etablierung von diversen eigenen Kulturangeboten in der Region.



Bevölkerung	
+ positive Einwohnerentwicklung des Landkreises im Zeitraum 1990-2002 + anhalten des Trends im Westen des Gebietes bis 2005 + vergleichsweise günstige Altersstruktur des Landkreises (Bezug auf Landkreise Sachsens)	- erhebliche Bevölkerungsverluste der Städte entlang der Mulde geringe Geburtenrate von rd. 1,1 Kindern pro Frau, wodurch natürliche Bevölkerungsverluste entstehen - prognostizierter Bevölkerungsrückgang bis 2020 um 14.600, das sind -12 % - beginnende Überalterung, die sich zukünftig noch verstärken wird (Defizit an jungen Menschen)

Landschaft und Tourismus

STÄRKE	SCHWÄCHE
Natürliche Bedingungen	
+ hohe landschaftliche Vielfalt und Attraktivität weiter Teile der Region bieten ein großes Potenzial für landschaftsgebundene Erholung. + hohe Gewässergüte der Mulde aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes ebenso wie der Erholungsnutzung. + gute natürliche Voraussetzungen für wassergebundene Freizeitaktivitäten Wasserwandern, Baden, Angeln + gute Möglichkeiten für den Klettersport + dichtes Netz von Schutzgebieten (FFH, SPA, LSG, NG)	- überwiegend sehr hoher Zerschneidungsgrad der Landschaft mit Auswirkungen auf Lebensraumqualität und Erholungseignung. - stark veränderte Fließgewässerstruktur der Mulde mit vielen Querbauwerken mit Folgen für Naturschutz (Fischauf und -abstieg), Erholungseignung (Umtragen von Booten) und Hochwasserschutz. - zahlreiche Problembereiche mit erheblichen Wassererosionen und wild abfließendem Oberflächenwasser - großer Handlungsbedarf zum Hochwasserschutz an Gewässern II. Ordnung

Touristische Trends und Besucherstruktur	
+ die Region Muldenland hat das Potenzial mit vielen Angeboten den Trends und Entwicklungen im Tourismus zu folgen: + Gesundheit/Wellness/Naturheilverfahren: Kurstadt Bad Lausick, + gesunde Ernährung: Obstland, + sanfte Erholung: Wander-, Rad- und Reitmöglichkeiten, Wasser- und Klettersport + Kultur und Geschichte: Tal der Burgen, Schlösser und Parks + das Muldenland ist von jeher bedeutendes Naherholungssgebiet für Leipzig	- seit 1999 sinkende Tendenz der Ankünfte- und Übernachtungszahlen. - niedrige Übernachtungszahlen und geringe wirtschaftliche Effekte durch Besucher überregional bedeutsamer Angebote (z. B. Schloss Colditz). - durchschnittliche Verweildauer nur 2-3 Tage - nicht gedeckter Bedarf an Übernachtungsplätzen in Bad Lausick am Wochenende (Gäste der Kurgäste)

Touristische Infrastruktur und Angebote

+ Nähe zum Oberzentrum Leipzig bietet Ergänzung des touristischen Angebotes des Muldenlandes durch oberzentrale Kultureinrichtungen. + Angebote für überregionalen Tourismus (Schloss Colditz, Schloss Trebsen, Schloss Machern) + umfangreiches Wander-, Rad- und Reitwegenetz. + zahlreiche Schlösser und kulturhistorisch wertvolle Sehenswürdigkeiten + attraktive inhaltliche Angebote ("Tal der Burgen", "Kloster- und Mühlental", Jacobspilgerweg, "Reisen ins Obstland") + Kurstadt Bad Lausick mit vielfältigen Angeboten im Bereich Kur, Gesundheit, Wellness und perspektivisch auch im Bereich Naturheilverfahren + attraktive Tagungsmöglichkeiten in zahlreichen Schlössern und anderen Einrichtungen + Potenziale für Städtetourismus in Grimma, Wurzen und Colditz	- keine Campingplätze direkt an der Mulde, keine Einordnung der Campingplätze in Klassifizierung und teilweise ungenügende Qualität. - teilweise ungenügende Qualität gastronomischer Angebote (insb. Öffnungszeiten). - qualitative Schwächen der Wander-, Rad- und Reitwegenetze: (Lücken, Eigentum, Nutzungskonflikte) - ungenügende Beschilderung, unzureichende Anbindung an Leipzig, Bedarf an weiterer inhaltlicher Ausgestaltung der Angebote, unzureichende Integration von Einrichtungen und Angeboten. - z. T. ungenügender Anschluss von bestehenden Reiterhöfen an das Reitwegenetz und ungenügende Anbindung an die Dahlener Heide - Landwirtschaft und landwirtschaftliche Direktvermarkter noch nicht genügend in die touristischen Aktivitäten einbezogen. - ausbaubedürftige Angebotssituation im Bereich Umweltbildung

Marketing im touristischen Bereich

+ zahlreiche Möglichkeiten für Vernetzung von vorhandenen touristischen Angeboten zur Erhöhung der Angebotsvielfalt. + Aktivitäten zur Entwicklung des Naturparks Muldenland als Kooperationsprojekt der ILEK-Regionen entlang der Mulden als Instrument des Innen- und Außenmarketings	- unzureichende überregionale Bekanntheit der Region - noch ungenügende Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den regionalen Akteuren im Rahmen konkreter Projekte - Mangel an herausragenden touristischen Produkten der Region - die Region hat keinen eigenen Tourismusverein, aber mehrere örtliche

Chancen

- sich stark entwickelnde Unternehmen mit Orientierung auf regenerative Energien, sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Technikentwicklung
- zunehmende Orientierung der Landwirtschaftsunternehmen auf nachwachsende Rohstoffe in der regionalen Wertschöpfung
- vorhandene Militärbrachen mit Eignung für regenerative Energie (Flächenpotenziale in Lindhardt und Altenhain) – entstehendes Solarkraftwerk auf dem ehem. Flugplatz Polenz)
- die Initiative Naturpark Muldenland und die aus dem Interreg III-Projekt „Parks & Economy“ entwickelten, sowie angehängte Projekte verbessern das touristische Marketing der Region erheblich
- die bestehenden EU-Projekte über die Programme INTERREG und SMART haben die daraus erwachsenden Chancen für die Region deutlich gemacht. Die Beteiligung an Projekten in der Periode 2008 bis 2013 kann die Region weiter stärken.
- die kommende Autobahnraststätte Muldental bietet die Möglichkeit, die Region mit ihren touristischen und kulinarischen Produkten zu präsentieren
- wachsende Kooperation in der Region mit den Nachbargebieten bündelt Kräfte und schafft Arbeitsplätze
- vorhandene Rationalisierungspotentiale auch für die Landwirtschaft (z.B. precision farming) durch Kooperationen mit F+E Einrichtungen
- die Marke Muldenland, entwickelt im Landschaftspflegeverband Muldenland (Grimma), kann sich als Herkunfts- und Qualitätsmarke etablieren
- eine deutliche Zunahme des regionalen Tages- und Wochenendtourismus in das Muldenland ist zu registrieren
- der Muldentalradwanderweg entwickelt sich zu einem beliebten Fernradweg
- deutschlandweit steigende Nachfrage nach Ökoprodukten aus der Landwirtschaft stärkt die Biobauern
- in der Region siedeln sich finanziell unabhängige Schlüsselpersonen/Akteure mit Interesse für die örtliche und regionale Entwicklung an
- die deutschlandweiten Rahmenbedingungen für den Zuzug aus außereuropäischen Ländern werden so verändert, dass ein Ausgleich des Geburtendefizits möglich wird

Risiken

- Liberalisierung der Märkte mit steigendem Kostendruck auf Unternehmen
- Verschlechterung der soziokulturellen Rahmenbedingungen im Freistaat, besonders in bezug auf Schulen und Kindereinrichtungen, kann sich als kontraproduktiv für die Bemühungen erweisen, die junge Familien und vor allem Kinder in der Region halten wollen
- Verlust der Identität des Muldenlandes gegenüber dem „Leipziger Neuseenland“ im neu entstehenden Landkreis Leipzig.
- der sich beschleunigende Klimawandel führt zu länger anhaltenden Trockenperioden und schwereren Unwettern mit Überschwemmungen/Erosionen im Wechsel mit Wasserknappheit

4 Leitbild

4.1 Leitsatz

In die Diskussion um den Leitsatz sind drei Aspekte eingeflossen, die für die Selbstdarstellung der Region von Bedeutung sind. Er soll:

- die Lage der Region auch aus größerer Entfernung deutlich machen
- den Namen der Region als Faktor der Identität enthalten
- eine kurze, prägnante Aussage beinhalten, die positiv besetzt ist, eine oder mehrere reale Eigenschaften nennt und Interesse weckt.

Für das Muldenland, das Teil des künftigen Landkreises Leipzig sein wird, ist eine bessere Lagebestimmung für die Außenwirkung nicht zu finden, als der Fluss als Lebensader der Region und die unmittelbare Nähe zu Leipzig. Mit dem Namen „Leipziger Muldenland“ wird sie im Großraum zwischen Freiberg, Zwickau und Dessau klar als eine bestimmte Region der Muldenanlieger herausgehoben. Der Name „Muldenland“ verbindet sie mit allen Muldenanliegern im Großraum..

Die besonderen Eigenschaften der Region sind:

- der große Flächenanteil von Schutzgebieten nach Naturschutzrecht,
- die gemeinsame Erfahrung der Bedrohung durch Hochwasserkatastrophen und die gemeinsame Vorsorge,
- der stark wachsende Anteil regenerativer Energien - Alleinstellungsmerkmale sind das mit 40 MW weltgrößte Photovoltaikkraftwerk in Brandis und die vorbildlichen kommunalen Energiekonzepte,
- ein differenziertes verarbeitendes Gewerbe und eine leistungsfähige diversifizierte Landwirtschaft,
- der überdurchschnittliche Bestand an Gesundheitseinrichtungen,
- die große Aktivität der Menschen, die sich in den für das ILEK vorgeschlagenen Projekten widerspiegelt und in Kooperation über die Region hinaus widerspiegelt.

Als Leitsatz erfüllt unter aus den im REK 2004 formulierten und 18 neuen Vorschlägen folgender die Anforderungen am besten:

Leipziger Muldenland - gibt gesunde Energie

4.2 Entwicklungsziele

1. Identität und Vernetzung

Das Muldenland ist eine Region mit eigener Identität, eng mit dem Oberzentrum Leipzig und den Nachbarregionen verflochten und in europaweite Netzwerke eingebunden.

Die Mulde mit ihren Nebengewässern ist auf Gedeih und Verderb das landschaftliche Band, das die Region verbindet. Entlang des Flusses sind wir reich an Schlössern Herrenhäusern, Parks und Gärten und anderen herausragenden Zeugnissen ländlicher Baukultur, die sorgsam erhalten, phantasiereich und wirtschaftlich tragfähig genutzt werden. Das Muldenland hat bedeutende Persönlichkeiten von nationaler Bedeutung hervorgebracht: Touristen suchen hier die Spuren der Katharina von Bora, von Joachim Ringelnatz, Johann Gottfried Seume, Georg Joachim Göschen oder des Grafen Lindenau und anderer.

Die Region ist eng und vielfältig mit der Großstadt Leipzig vernetzt: Wirtschaft, Arbeitsplätze, Forschung, Bildung, Erholung, Gesundheit und Rehabilitation. Als kooperativer Gesamtstandort sind wir mit den Nachbarregionen verbunden. Über EU-Programme bewegt sich das Muldenland in Netzwerken im europäischen Raum.

2. Hochwasser verhindern, Fluss und Landschaft pflegen

Hochwasservorsorge und Gewässerpflege sind Voraussetzung für das Leben und die Wirtschaft dieser Region, die geeint ist durch gemeinsame Erfahrungen katastrophaler Hochwasser. Auch für die kleinsten Bäche betreiben wir Hochwasser- und Gewässerschutz. Wir revitalisieren die Mulde schrittweise und machen sie durchgängig - sowohl für Wanderfische als auch für Wassertourismus in Übereinstimmung mit dem Naturschutz und der Nutzung der Wasserkraft. Der Lachs wird wieder im Fluss und seinen Nebengewässern angesiedelt.
Die Region arbeitet aktiv in der gebietsübergreifenden Initiative Naturpark Muldenland, um den Reichtum geschützter Gebiete für Erholung und Bildung zu erschließen. Das gemeinsame Gewässer- und Flächenmanagement ist Kernaufgabe der interkommunalen Zusammenarbeit.

3. Attraktive Lebensformen für alle Generationen anbieten

Mit gutem Image, intakter und leistungsfähiger Infrastruktur und exklusiven Objekten werben wir europaweit für den Wohnstandort Muldenland. Junge Menschen und Familien werden besonders unterstützt. Sie finden hier Ausbildung und Arbeit, attraktive Angebote, sich Wohneigentum zu schaffen, ausreichend Schulen, Kindertagesstätten und Freizeitangebote. Senioren finden alles, was sie zu einem selbstbestimmten Leben im Alter brauchen: gut erreichbare soziale und kulturelle Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, altersgerechten Wohnraum und vielfältige ambulante Dienstleistungen. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen werden hier geschätzt und gebraucht.
Die Mittelzentren Wurzen und Grimma sind als Versorgungsschwerpunkte für den ländlichen Raum ausgestaltet und sichern dessen Stabilität und Attraktivität. In Bauwerken, die kulturhistorisch und für die Identität des Dorfes bedeutsam sind, entstehen Orte der Begegnung als zeitgemäße Antwort auf die veränderte Bevölkerungsstruktur.
Die Kirche stiftet als Gemeinschaft und über ihre Bauwerke dörfliche Identität und ist mit ihren Sozial- und Bildungsangeboten unverzichtbarer Partner im ländlichen Raum.

4. Gesundheit, Kultur und Erholung als touristische Felder entwickeln

Wir entwickeln das Muldenland vom Geheimtipp zu einer klar umrissenen touristischen Adresse, ohne seinen natürlichen Wert zu gefährden. Zielgruppen sind aktive Familien, an Natur und Kunst interessierte Besucher, aktive Senioren und Gesundheitsbewusste aller Generationen. Sie finden im Muldenland variabel zu kombinierende Angebote für individuelle Bedürfnisse.
Die Region bringt sich mit eigenständigen Offerten in den Verein Naturpark Muldenland ein. Das Leipziger Muldenland beteiligt sich mit eigenen Geoportalen am Geopark Nordsachsen. Konzepte zur Vernetzung der Wege für Radfahrer, Reiter, Wanderer und Inline-Skater werden gemeinsam mit den Nachbarregionen weiter entwickelt, lokal umgesetzt und die Wege kontinuierlich gepflegt.

5. Innovation und Kooperation in der Wirtschaft fördern, Gründern helfen

Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe finden förderliche Bedingungen im Muldenland. Altstandorte werden gezielt revitalisiert und sinnvoll genutzt. Wir fördern und initiieren Netzwerke für Ausbildung, Fachkräfteeinsatz, wirtschaftliche und Forschungskooperation. Existenzgründung in den entwicklungsfähigen Bereichen (Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Ernährung, Bioenergie) wird vorbereitet und begleitet. Flächendeckend gibt es enge Verbindungen zwischen Schulen und Wirtschaft.

6. Ernährungs- und Landwirtschaft fördern und vernetzen

Die Marke Muldenland wird als Herkunfts- und Qualitätsmarke etabliert. Das zunehmende Bewusstsein für gesunde Ernährung nutzen wir, um hohe Nachfrage in den Städten nach Produkten aus der Region zu erreichen.
Neben den regionalen Wertschöpfungsketten „gesunde Ernährung“ (in Kooperation mit der Gesundheitswirtschaft) und „Anbau und Vermarktung von Energiepflanzen“ bauen wir weitere Netzwerke zur regionalen Wertschöpfung und zur Vermarktung auf. Wir fördern das Erschließen neuer Erwerbsfelder in der Land- und Forstwirtschaft.

7. Energie produzieren, um Energie zu sparen

Das Muldenland setzt konsequent auf die Nutzung regenerativer Energiequellen: Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Erdwärme. Die Land- und Forstwirtschaft wird nachdrücklich zur Entwicklung neuer Produkte für die Biomassegewinnung angeregt. Das sichert Arbeitsplätze und praktiziert Umweltschutz durch regional organisierte Kreisläufe. Im Dualismus von Energie(kosten) sparen und Energie produzieren haben wir das langfristige Ziel und die Chance, eine energieautarke Region zu werden. Eingesparte Energiekosten sollen zuerst in die Kinderbetreuung fließen.

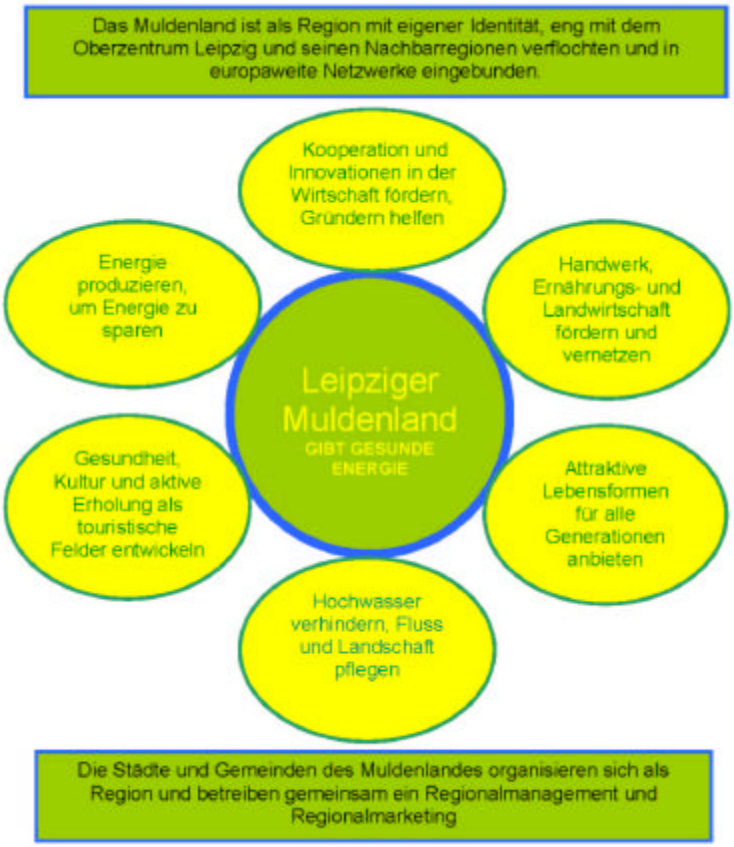
8. Erstens, zweitens, drittens: Regionalmanagement

Die Region Muldenland verbindet 19 Städte und Gemeinden. Sie intensivieren ihre Zusammenarbeit und betreiben ein gemeinsames Regionalmanagement und regionales Marketing. Wir arbeiten zielorientiert und kooperativ mit den in neuen Strukturen entstehenden Verwaltungen und benachbarten Netzwerken zusammen. Die juristische Form der Organisation des Regionalmanagements ist aus den Bedürfnissen der Region entwickelt und sichert gute Handlungsfähigkeit und Zugriff auf alle relevanten Fördermöglichkeiten. Zum Netzwerk des Regionalmanagements gehören starken Partner der Region und die engagierten Schlüsselpersonen. Über qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit wird das Netz ständig erweitert. Für alle Projekte gibt es ein effizientes Controlling, ebenso für die Selbstbewertung des Regionalmanagements.

Das Leitbild stellt einerseits die Entwicklungsziele der Region dar, muß aber auch so offen sein, daß sich darin die regionalen Akteure mit ihren zukunftsfähigen Projekten wieder finden können und es zu neuen Ideen anregt.

Das Entwicklungsziel für die Region des Leipziger Muldenlandes wird wie folgt zusammengefaßt:

Abb. 7: Entwicklungsziel der Region



4.3 Strategie zur Erreichung der Entwicklungsziele

4.3.1 Methodik

Die Wirtschafts- und Sozialpartner, die Bürger, Vereine und Initiativen wollen gemeinsam mit den Kommunen und Behörden durch eine, auf das Gebiet bezogene integrierte und nachhaltige Entwicklungsstrategie die vorhandenen endogenen Entwicklungspotenziale für die Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und soziokulturellen Situation nutzen.

Sie nutzen dafür die Merkmale von LEADER zur Strategieentwicklung für die eigene Region:

- Der territoriale und strategische Ansatz: Die **Region steht im Mittelpunkt**
- Der partnerschaftliche Ansatz: Die lokale **Arbeitsgruppe sorgt für Dynamik**
- Der Bottom-up-Ansatz: Die Bevölkerung arbeitet mit - die **Region entscheidet selbst**
- Der multisektorale Ansatz: Regionale **Wirtschaft und soziokulturelle Bereiche kooperieren**
- Der innovative Ansatz: **Kreativität und Phantasie sind gefragt**
- Vernetzung und Kooperation: Die **Erfahrungen anderer Regionen nutzen**

Unter Einbeziehung dieser Ansätze wurde der Prozess im Leipziger Muldenland ab März 2007 in folgenden Schritten begonnen:

• In allen beteiligten Gemeinden wurden Interviews durchgeführt, die zur Ermittlung der aktuellen Ausgangsdaten, des Umsetzungsgrades des REK Muldentalkreis und anderer Planungen, der Aktivitäten und Initiativen wie auch von Problemen und Schwierigkeiten dienten.

• Die Leipziger Volkszeitung hat in ihrer Regionalausgabe den Beginn der Konzepterstellung bekannt gegeben und die Bürger der Region zur Mitarbeit und zur Abgabe von Projektideen aufgerufen. Der Prozeß wurde durch weitere Artikel begleitet. Jeder dieser Artikel führte zu neuen Kontakten mit Akteuren der Region.

• Mit Schlüsselpersonen aus Landwirtschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik, Kirchen und Sozialwesen, Vereinen und Verbänden wurden Einzelgespräche geführt und der neue Ansatz zur Entwicklung der Region erörtert. Über die Schlüsselpersonen konnte der Aufruf zur Mitarbeit in eine sehr breite Beteiligung geführt werden.

• Die wichtigsten Informationen wurden ins Internet gestellt. Die Regionalpresse hat die Adresse publiziert.

Auf einer Regionalkonferenz und in mehreren Treffen von drei Arbeitsgruppen wurden die Probleme und die Entwicklungsziele unter den regionalen Akteuren diskutiert und die Richtung bestimmt.

Der Großteil der Akteure ist überzeugt, daß der Prozess mit dem Abschluss der ILEK-Bearbeitung nicht enden darf. Es besteht in den Arbeitsgruppen Einigkeit darüber, dass die Treffen im Herbst 2007 fortgesetzt werden.

Die Gründung einer lokalen Aktionsgruppe (LAG) aus den Akteuren, die sich aktiv durch Projekte in den Prozeß eingebracht haben, kann im Herbst 2007 erfolgen.

Ein Regionalmanagement wird ab September 2007 eingerichtet.

Bestehende Strukturen und Netzwerke aller Bereiche werden in den Prozess eingebunden und besonders die internationalen und interregionalen Projekte zum Nutzen für die Region vorangetrieben.

Es werden fortlaufend die thematischen Schwerpunkte herausgearbeitet, von denen die stärkste Wirkung zu erwarten ist.

Es werden jährliche Ziele festgelegt, die erfüllt werden sollen.

Auf der Grundlage der regionalen Spezifik werden Qualitätskriterien für Projekte und Aktionen und ein Bewertungssystemen mit Indikatoren des Erfolgs der regionalen Entwicklung eingeführt.

4.3.2. Schwerpunkte der Räumlichen Entwicklung

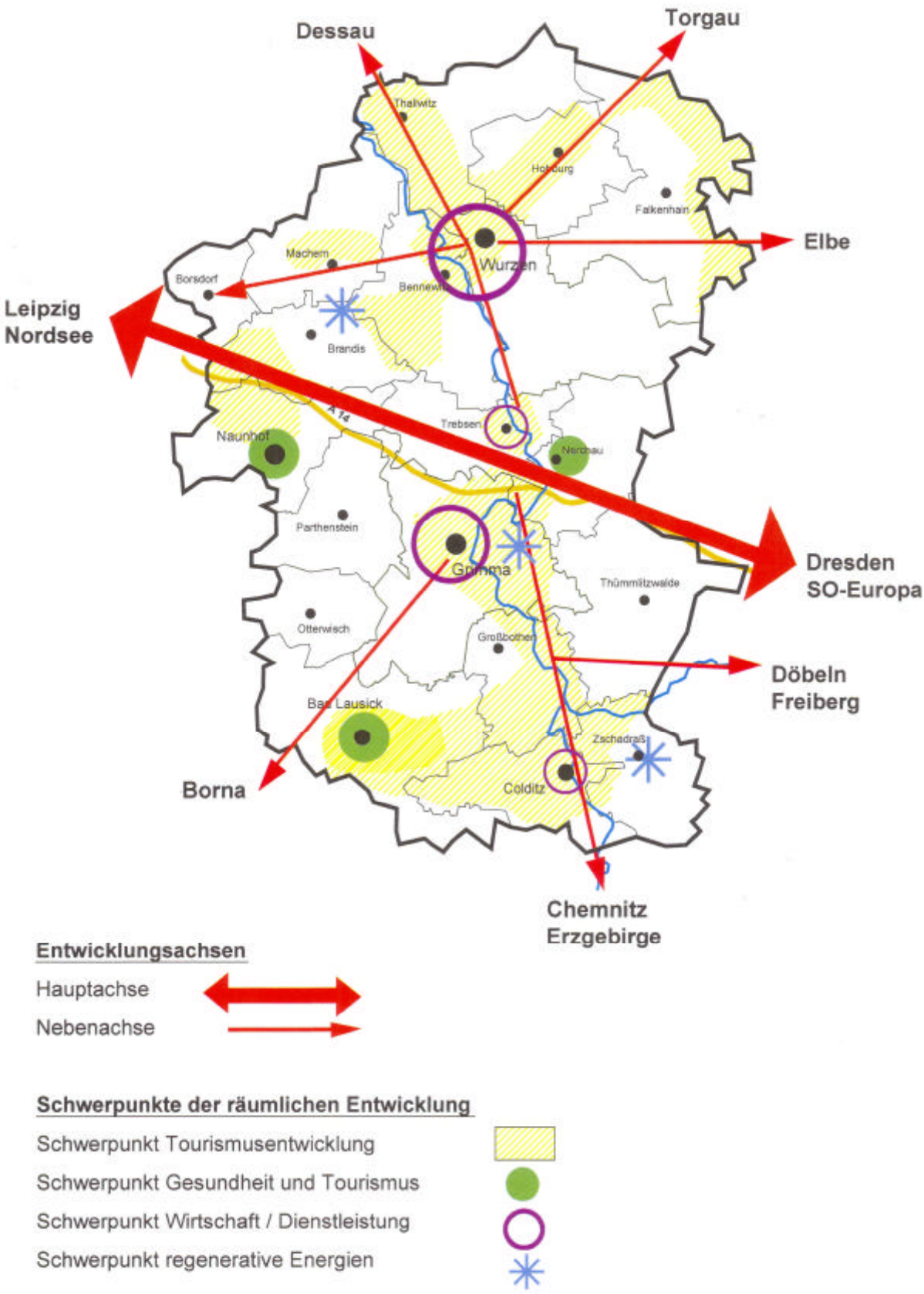


Abb. 8: Schwerpunkte

4.3.3. VISION 2020

Um das Ziel zu erreichen, haben wir eine **VISION 2020** erarbeitet, in die neben den inneren Faktoren (Stärken und Schwächen) besonders die äußeren (Chancen und Risiken) eingeflossen sind.

- Die A38 / A14 ist die kürzeste Straßenverbindung zwischen den niederländischen Nordseehäfen und Südosteuropa geworden. Die Lage des Leipziger Muldenlandes an dieser europäischen Hauptverkehrsader hat dem Standort große Vorteile verschafft.

- Der Höhepunkt der Wanderungsbewegungen zwischen den europäischen Staaten ist überschritten. Im Muldenland haben sich wegen des angenehmen Klimas, der sicheren und zentralen Lage und der Nähe zum Leipzig-Airport Menschen angesiedelt, die weltweit agieren und hier ihre Heimat sehen. Sie verbünden sich mit ortsansässigen weltweit agierenden Unternehmern und fördern Projekte für die Entwicklung der Region.

- Die Geburtenrate liegt über dem deutschen Durchschnitt. Junge Familien siedeln sich bevorzugt im Muldenland an, weil sie hier Arbeit finden und beste Bedingungen für die Kinder. Familien mit drei und mehr Kindern genießen besondere Förderung. Das Muldenland hat eine gut entwickelte öffentliche und private Schullandschaft und ein reiches Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche. Die Wirtschaft fördert ein Spezialgymnasium für künftige Unternehmer, die Beziehungen von Schule und Wirtschaft sind mit einem Netz von Projekten flächendeckend gut entwickelt.

- Die Arbeitslosenquote hat sich bei seit mehreren Jahren bei fünf Prozent eingepegelt. Das Leipziger Muldenland hat erfolgreiche Existenzgründungen in den Bereichen Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Ernährung und Dienstleistung für große Unternehmen in der Region Leipzig, davon viele von Frauen. Die Unternehmen der Region arbeiten in Wertschöpfungsketten und Netzwerken zusammen. Die „Marke Muldenland“ ist auf den Märkten der sächsischen Großstädte äußerst begehrt. Erholungspakete können nach individuellen Vorstellungen höchst variabel zusammengestellt werden. Wer bewusst und verantwortlich mit seiner Gesundheit umgehen möchte, findet im Muldenland die richtigen Angebote. Die Kur- und Reha-Einrichtungen haben zielgruppengenau Kurofferten erarbeitet und mussten ihre Kapazität erweitern.

- Als Antwort auf den Fachkräftemangel im internationalen Wettbewerb werden gut ausgebildete Fachkräfte durch ein Arbeitgeber-Netzwerk und komfortable Wohnangebote in der Region gehalten und zielgerichtet hierher geholt. Der Exportanteil der Unternehmen ist überdurchschnittlich hoch. Wegen der guten Verkehrslage und der Möglichkeit, kulturhistorisch wertvolle Bausubstanz und Schulgebäude zu nutzen, haben sich mehrere Qualifizierungsinstitute in der Region angesiedelt. Sachsen bildet auf Schloss Colditz seine Regionalmanager weiter.

- Ältere suchen im Muldenland ihren Wohnsitz, weil sie hier selbstbestimmt ihren Lebensabend verbringen können und alle dafür notwendigen Dienstleistungen bereit stehen. Neue Lebensformen sind gemeinsam mit den Senioren entwickelt worden. Ein Verein „Alt hilft jung“ lässt das reiche Wissen und die Erfahrung der Älteren in alle Lebensbereiche einfließen. Unternehmer im Ruhestand stehen jungen Existenzgründern zur Seite. Für Erholung und Gesundheit finden sächsische Senioren passgenaue Angebote, unter ihnen gilt das Muldenland als ein Geheimtipp.

- Der Anteil regenerativer Energien am Gesamtaufkommen ist größer als fünfzig Prozent. Die Region Muldenland produziert doppelt so viel Energie, wie sie verbraucht und versorgt Leipzig neben Trinkwasser auch mit Energie.

- Seit vier Jahren laicht der Lachs wieder in der Mulde, der Chemnitz und der Zschopau. Baden in der Mulde ist ein Vergnügen der besonderen Art.

- Ein Bevölkerungsrückgang ist im Muldental nur in vereinzelten Ortsteilen spürbar. Die meisten Kommunen konnten sich durch gezielte Bemühungen gegen den prognostizierten Trend entwickeln. Besonders junge, erfolgreiche Fachkräfte aus der Boomregion Leipzig zogen ins Muldenland. Durch gute Anbindung an die Städte, mobile Versorgung, und aktive Vereine und Kirchen ist die Lebensqualität in den Dörfern erhalten geblieben, in den meisten gewachsen.

5 Handlungsprogramm

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse haben wir Handlungserfordernisse herausgearbeitet: Sie zielen darauf ab, Stärken und Potenziale des Muldenlandes auszubauen und Schwächen und Defizite zu verringern, ohne die Rahmenbedingungen zu vernachlässigen. Daraus haben wir unser Leitbild und seine Struktur abgeleitet. Wir haben Schwerpunkte in den Arbeitsgruppen, bzw. den daraus abgeleiteten Projektgruppen gesetzt. Die intensive Diskussion führte zu einer großen Zahl von Projektvorschlägen, die nach Schlüsselaufgaben strukturiert wurden. Die Abfolge von **Analyse – Leitbild – Maßnahmen** verdeutlicht unser Vorgehen beim ILEK Prozess.

5.1 Handlungsfelder

Folgende Handlungsfelder für die Entwicklung des Leipziger Muldenlandes wurden herausgearbeitet:

A) DIE ENERGIEZENTRALE: Ein Regionalmanagement einrichten und das Regionalmarketing entwickeln (Leitbild Nr. 8)

Um die Projektumsetzung zu koordinieren, zu steuern und zu begleiten, die regionale Entwicklung personell zu untersetzen und Aufgaben des Monitorings und des Marketings zu gewährleisten, wird die Etablierung des Regionalmanagements zur zentralen Aufgabe.

B) ENERGIE AUS DEM NETZWERK: Die interkommunale, interregionale und internationale Zusammenarbeit stärken (Leitbild Nr. 1 und 2)

Die Arbeitsgruppe **interkommunale Zusammenarbeit** hat eine Reihe von Möglichkeiten der gemeinsamen Arbeit beraten und sich auf vier Themenbereiche verständigt, die als geeignet für eine effektivere Verwaltungsarbeit identifiziert wurden.

Die dargestellten **interregionalen Projekte** zeichnen sich meist durch eine längere Laufzeit und einen fortgeschrittenen Arbeitsstand aus. Wir sehen darin die besten Voraussetzungen, dass sie zu tragenden Säulen der regionalen Entwicklung im Großraum werden.

Die **internationalen Projekte** sind bereits in einem europäischen Netzwerk verankert und ermöglichen regen Austausch mit den EU-Partnern. Die Initiative „Naturpark Muldenland“ erlangt über diese Verbindungen Know-how, wissenschaftliche Begleitung und wertvolle Vergleiche mit anderen europäischen Regionen.

C) DIE INVESTOREN SIND SCHON DA: Wirtschaftskooperationen und regionale Wertschöpfungsketten knüpfen, regenerative Energiequellen nutzen und schaffen (Leitbild Nr. 5,6 und 7)

Die Leitprojekte zielen auf die Verbesserung der regionalen Vermarktung sowie auf Strategien gegen den drohenden Fachkräftemangel ab. Weiter zählen zu diesem Handlungsfeld Projekte, die auf bestehende und sich entwickelnde Wertschöpfungsketten orientieren, zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes beitragen und Arbeitsplätze sichern und schaffen.

D) DER LEBENSENERGIE RAUM GEBEN: Die soziale, kulturelle, touristische und technische Infrastruktur unterstützen, als beliebte Wohnregion und Erholungsraum für alle Generationen geschätzt bleiben (Leitbild Nr. 3 und 4)

Das Handlungsfeld verbindet die gleich gelagerten Ansprüche Wohnqualität und touristische Qualität zu einem Komplex, der Synergien freisetzen kann, da Tourismus Arbeitsplätze schafft, aber ohne intakte Infrastruktur der Tourismus nicht funktioniert. Den gewünschten Zuzug von jungen Familien mit Kindern aus dem gesamten europäischen Raum fördern wir auf diesem Handlungsfeld besonders und wirken der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung entgegen.

E) IDENTITÄT DER REGION ERHALTEN UND STÄRKEN: Natur und Kultur für uns und unsere Gäste (Leitbild Nr. 1 und 3)

Unter dem Motto „Die Kindheit ist die Heimat“ müssen wir heute so handeln, daß die Kinder aus dem Muldenland gern zurück kommen, weil sie mit der Region mehr verbindet als nur Schulalltag. Die Identifikation mit einer Region findet über vielfältige Kanäle statt. Identität stiften in besonderer Weise gemeinschaftsbildende Erlebnisse, das Umfeld markant prägende Baulichkeiten oder die erlebbaren Spuren besonderer Persönlichkeiten.

Auf jedem der fünf Handlungsfelder müssen Aufgaben berücksichtigt werden, die immer gelten:

Nachhaltigkeit
Soll eine Entwicklung nachhaltig sein, dann muss sie den Bedürfnissen der heutigen Generationen entsprechen, ohne aber die Möglichkeiten der künftigen Generation, zur Befriedigung derer Bedürfnisse zu beschränken oder zu gefährden. Dazu gehört auch die Berücksichtigung der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung (Demografiechek).

Ausbildung und Qualifizierung
In allen Bereichen der regionalen Entwicklung haben Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert. Speziell die Wiedergewinnung von Praxisnähe in den Schulen, Weiterbildung und Arbeitsplätze für gering Qualifizierte und Ausbildung für die Jugend sind Schwerpunkte der Entwicklung.

Chancengleichheit (GENDER MAINSSTREAM)
Die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Männern und Frauen bei der Gestaltung von Abläufen und Prozessen muss von vornherein berücksichtigt werden um das Ziel der Gleichsstellung von Frauen und Männern verwirklichen zu können.
Auch die besonderen Interessen der Älteren Bürger, die weiter in das gesellschaftliche Leben íntegriert bleiben wollen und die Interessen der jungen Generation, die eigene Perspektiven und Entwicklungschancen benötigen, müssen unter dem Aspekt der Chancengleichheit berücksichtigt werden.

5.2 Auswahlkriterien

Die Projekte haben unterschiedliches Gewicht innerhalb der Handlungsfelder. Zum Teil sind sie auch mehreren zuzuordnen. Die große Vielfalt bringt es mit sich, dass sie in unterschiedlicher Weise regionale oder überregionale Wirkungen entfalten können, finanzielle Ressourcen in Anspruch nehmen und Durchführungszeiträume benötigen. Diese Faktoren lassen sich beim jetzigen Stand, auch im Hinblick auf Änderungen in den Rahmenbedingungen, nicht vollständig bestimmen. Sie alle tragen aber in jedem Fall, wenn auch in unterschiedlichem Maß, dazu bei, die Leitbildstrategie durch konkrete Maßnahmen zu untersetzen.

Der unterschiedliche Reifegrad der Projekte erfordert eine Bewertung und Priorisierung. Dazu wurde eine Bewertungsskala erarbeitet, die folgende Kriterien enthält:

MUSS ZUTREFFEN

1. Das Projekt entspricht den dem Leitbild des ILEK
2. Das Projekt ist nach LEP bzw. Regionalplan zulässig
3. Der Projektträger beteiligt sich mit eigenen Mitteln am Projekt
4. Die nötigen Eigenmittel sind vorhanden
5. Das Projekt entspricht den Förderrichtlinien (auch in Grundsätzen und Voraussetzungen), ILE oder andere
6. Die Projekterarbeitung- und / oder Umsetzung erfolgt durch lokale Akteure
7. Das Projekt fördert die Weiterentwicklung und den Ausbau vorhandener Ressourcen
8. Das Projekt besitzt auch über die Förderdauer hinaus Entwicklungsperspektiven

EIN PUNKT MUSS ZUTREFFEN

9. Das Projekt fördert die Kooperation zwischen unterschiedlichen Gruppen ODER
10. Das Projekt verbessert die regionale Vernetzung (Verkehrswege, Infrastruktur, Wirtschaft, Information) **ODER**
11. Das Projekt trägt zur Verbesserung der Standortbedingungen bei **ODER**
12. Das Projekt trägt zur Überwindung von Strukturdefiziten bei **ODER**
13. Das Projekt hat Bedeutung für das regionale Marketing und die Imageverbesserung **ODER**
14. Das Projekt besitzt Modellcharakter oder eine Beispielfunktion

ODER

15. Das Projekt hat regionale oder überregionale Ausstrahlung

5.3 Projektauswahl

Die vorliegenden 394 Projektvorschläge wurden nach den oben genannten Kriterien geprüft. Etwa 45 Vorschläge fanden keine Aufnahme, weil sie sich auf Sachverhalte bezogen, die den Entwicklungszielen widersprechen, oder sich im eindeutig innerstädtischen Bereich befinden.

Aus dem gelisteten Bestand an Projekten **(→Anlage Nr. III.1)** wurden für die Handlungsfelder Leitprojekte mit höchster Priorität identifiziert, die von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung der Region sind und auf die mehrere der Punkte 9 – 15 zutreffen.

Leitprojekt Nr. 1:	**Regionalmanagement** (für Handlungsfeld A)
Leitprojekt Nr. 2:	**Naturpark Muldenland** (als Vernetzungs- und Identitätsprojekt für Handlungsfeld B und E)
Leitprojekt Nr. 3:	**Marke Muldenland** (für Handlungsfeld C)
Leitprojekt Nr. 4:	**Fachkräfte für Wirtschaft und Handwerk** (für C)
Leitprojekt Nr. 5:	**Energetische Nutzung von Biomasse** (für C)
Leitprojekt Nr. 6:	**Umsetzung der Radverkehrskonzeption des Muldentalkreises** (für Handlungsfeld D)

Die Beschreibungen der Leitprojekte befinden sich in Form von Projektbögen und zusätzlichen Informationen in **Anlage Nr. III.3 - Projektsammlung**. In einer Kurzform werden sie im Folgenden dargestellt.

LEITPROJEKT 1

Aufbau eines Regionalmanagements zur Umsetzung des ILEK für das Leipziger Muldenland

Projektbeschreibung:
Aus der Erfahrung, dass die besten Ideen im REK ohne Management zum Scheitern verurteilt sind, gehört dieses zu den Schlüsselprojekten. Die Größe der Region (fast einstiger Landkreis) macht das Regionalmanagement zwingend erforderlich. Es organisiert die Kooperation und das Networking der Schlüsselpersonen und der über 200 lokalen Akteure. Es fördert, betreut und kontrolliert die Projekte und führt eigene Projekte durch. Es organisiert eine effektive Information und Kommunikation nach innen und außen, inklusive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel:
- Identität der Region fördern
- finanziellen und ideellen Mehrwert für die Region schöpfen durch gute Kooperation
- regionale Potentiale zur Wirtschaftsförderung erschließen
- Außenwirksamkeit der Region erhöhen
- regionales Marketing befördern

Pojektträger
- LAG Leipziger Muldenland, LPV Muldenland e.V.

Kosten:
- Personalkosten für 2 Regionalmanager und Buchhaltung/Sekretariat (gesamt drei Stellen)
- Sachkosten (Büro, Computer, Arbeitsmaterial, Fahrzeuge, Aufbau und Pflege der Website)
- Laufende Kosten, Fahrtkosten, Telefon
- 2008 – 2013: 1.200.000,00 EUR

Projektstand: Die Regionalinitiative Muldenland hat sich für ein Regionalmanagement entschieden. Im Spätsommer 2007 soll die Arbeit beginnen. Bislang werden Teile des Regionalmanagements durch den Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. realisiert. Bis zur Schaffung einer juristischen Form wird das Regionalmanagement beim LPV angedockt.

Arbeitsschritte:

Einsatz FM Arbeitsagentur/Koordinierungsgruppe	08/2007
Arbeitsbeginn des Regionalmanagements	09/2007
Aufbau einer Internetseite der Region	3/2008

LEITPROJEKT 2

Entwicklung Naturpark Muldenland

Projektbeschreibung:
Das Gebiet zwischen Eilenburg im Norden und Döbeln an der Freiberger Mulde, sowie Glauchau an der Zwickauer Mulde ist über weite Strecken von Landschafts- und Naturschutzgebieten, FFH und Vogelschutzgebieten geprägt. Bei einer abrundenden Zusammenfassung dieser Gebiete zu einem „Naturpark Muldenland“ läßt sich ein zusammenhängendes Gebiet von 760 km² bilden, von dem 610 km² (80%) Schutzgebiete sind. Das Gebiet ist reich an natürlichen und kulturellen Werten deren Erhaltung von gemeinschaftlichem Interesse ist. Der Verein „Naturpark Muldenland e.V.“ arbeitet seit 2003 daran, diese Raum auch als Erholungslandschaft zu erschließen. Seit 2006 ist das Vorhaben, Teil des EU-Programmes INTERREG III CADSES unter dem Titel Parks & Economy. Mit den europäischen Partnern aus Italien, Griechenland, Bulgarien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Österreich und der Slovakei werden Erfahrungen bei der Entwicklung von Naturparks unterschiedlichster Ausrichtung analysiert, wissenschaftlich bearbeitet und Konzepte erarbeitet. Dieser Prozeß wird vom Aufbauwerk Leipzig begleitet und über Muldenland-Konferenzen gemeinsam mit den Nachbarregionen verknüpft.

Naturpark Muldenland®

Ziel:
- Entwicklung gemeinsamer Strategien zum Schutz und zur Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes und deren Umsetzung
- Verknüpfung mit bestehenden und sich entwickelnden Strukturen wie Geopark, Klosterpfad, Obstland und anderen
- Ausbildung von Naturpark-Rangern
- Einrichtung des Naturparkhauses in Höfgen
- touristisches Marketing nach innen und außen
- Entwicklung von buchbaren touristischen Angeboten
- Weiterentwicklung der Marke: „Naturpark Muldenland – alles am Fluss“

Pojektträger	Naturpark Muldenland e.V.	
Projektpartner:	LRA Muldentalkreis, LPV Muldenland e.V., Tourismusverband SHBL	
Kosten:	300.000,00 EUR	
Projektstand:	Erarbeitung des Entwicklungs- und Marketingkonzeptes über P&E	
Arbeitsschritte:	Ausbildung von Naturpark-Rangern	2008
	Komplettierung der Beschilderung	2008
	Einrichtung Naturparkhaus als Bildungs- und Begegnungszentrum	2009

LEITPROJEKT 3

„Marke Muldenland“

Projektbeschreibung:
Die Herkunfts- bzw. Regionalmarke „Marke Muldenland“ wurde vom Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. in Kooperation mit dem Förderverein Kloster Buch und dem Sächsischen Landfrauenverband e.V. entwickelt. Dahinter steckt die Idee, regionale Produkte verschiedenster Kategorien aus der Region Muldenland einheitlich zu vermarkten bzw. ihnen eine Identitätsstiftende Wirkung zu verleihen. Mit der Entwicklung der Webseite www.marke-muldenland.de steht allen Anbietern und Erzeugern der Region Muldenland eine zusätzliche Vermarktungsplattform für ihre Produkte zur Verfügung. Zurzeit nutzen 84 Anbieter der Region die Gelegenheit, ihre Produkte hier zu präsentieren. Weiteren Anbietern steht die Möglichkeit offen, Kontakt mit uns aufzunehmen und einen Eintrag auf dieser Webseite vornehmen zu lassen.

Neben der Entwicklung dieser Webseite wurde ein Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte erarbeitet, dessen Umsetzung begonnen werden soll, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Gezielte Marketingaktionen sollen die „Marke Muldenland“ regional und überregional bekanntmachen. Weiterhin soll am Standort des Landschaftspflegeverbandes Muldenland e.V. in Grimma eine Frischmarkthalle entstehen. Für regionale Vermarkter aus dem ländlichen Raum besteht so die Möglichkeit, ihre Produkte direkt im Muldenland zu vermarkten.

Ziel:
Vorrangiges Ziel ist es, eine bessere Wahrnehmung in der Region Muldenland für Produkte dieser Region zu erlangen und über die Webseite diese zum Teil einzigartigen Produkte regional und überregional zu vermarkten;
den Bekanntheitsgrad der regionalen Produkte des regionalen Tourismus auf regionaler und überregionaler Ebene zu fördern.

Projektträger	Landschaftspflegeverband Muldenland e.V.	
Projektpartner:	EZZ - Erzeugerzusammenschluss Muldental	
Kosten:	„Marke Muldenland“ Internetplattform	20.000 EUR
	Baukosten	
	Planungskosten	
	Umbau der Markthalle einschließlich Sanitäranlagen	100.000 EUR
	Personalkosten auf 5 Jahre	80.000 EUR
	Gesamtkosten	200.000 EUR

Projektstand:	1. Phase	Internetplattform Registrierung aller Vermarkter abgeschlossen
	2. Phase	Vermarktung und Sicherung der Nachhaltigkeit der „Marke Muldenland“ soll beginnen. Umbau der Markthalle geht in Planung

Arbeitsschritte:	1.Erarbeitung Konzeption zu „Marke Muldenland	
	2.Planung Umbau Markthalle	
	Baubeginn	2008

LEITPROJEKT 4

Fachkräfte für Wirtschaft und Handwerk

Projektbeschreibung:
In den kommenden Jahren werden Fachkräfte knapp. Nur wer genügend Fachkräfte hat, bleibt wettbewerbsfähig. Um diese Aufgabe zu bewältigen wird die Region alle Kräfte bündeln. Von der Schule an gehen wir mit diesem Projekt auf Nachwuchssuche in der Region für die Region und entwickeln gemeinsam gezielt, was gebraucht wird.

Ziel:
- Jugendliche aus dem Muldenland für eine berufliche Perspektive in der Region gewinnen, besonders bei strukturbestimmenden Unternehmen der verarbeitenden Industrie und der industrienahen Dienstleistungen
- Ausbau lokal bestehender Kooperationen Schule - Wirtschaft für die gesamte Region
- Ausbau der Beziehungen zu relevanten Hochschulen (Hochschule Mittweida, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig)
- Anreize schaffen, nach der Ausbildung in der Region beruflich zu starten

Projektträger: Regionalmanagement Leipziger Muldenland



Projektpartner: Haus der Wirtschaft, Standortinitiative Wurzen, Netzwerk Metall
Mitarbeit: Unternehmen des Muldenlandes, Schulen des Muldenlandes, Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Bildungsagentur Leipzig (ehemals Regionalschulamt), Lokale Initiativen

Kosten: 50 000 EUR

Projektstand: Es bestehen mehrere lokale Initiativen: zusätzliches Fach Einführung in die Marktwirtschaft (Colditz), Praktikumsbörse und Schülerwerkstatt Metall (Standortinitiative Wurzen) Praktika für alle Mittelschüler des Ortes (Wirtschaftsstammtisch Trebsen), Kontakte zur Hochschule Mittweida, großes Bedürfnis nach weitergehenden Aktivitäten

Arbeitsschritte:	Termin
◆ Erfassen des Ausgangsstandes (Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren, Analysen der Stärken und Schwächen bei Bewerbungen), Workshop zur Analyse mit Best-Practise-Beispielen	
◆ Ausstellung Wurzener Industrie gestern-heute-morgen mit Informationsbörse für Schüler und Tagen der offenen Tür in den Unternehmen	Oktober 2008
◆ Praktikumsbörse Muldenland nach dem Beispiel der Standortinitiative Wurzen für alle Schüler	
◆ Arbeitsgemeinschaften Schule-Betrieb nach dem Muster der Schülerwerkstatt bei Hoffmann-Fördertechnik	
◆ Zusammenarbeit mit den Gymnasien, Prüfungen kooperativer Projekte im naturwissenschaftlich-technischen und IT-Bereich	
◆ Erfinderclubs an Schulen mit lokaler Wirtschaft (reg. Energie, Maschinen-Anlagenbau etc.)	
◆ Lehrerweiterbildung zum Thema	
◆ Möglichkeiten für Ausbildungsunterstützung und Rückkehrbonus	
◆ Fachkräftezentrale beim Haus der Wirtschaft (Empfang mit offenen Armen, Stellenangebote, Wohnungsangebote, Kinderbetreuung etc.)	

LEITPROJEKT 5

Energetische Nutzung von Biomasse, Erweiterung der Kompetenz im Leipziger Muldenland

Projektbeschreibung:
Der LPV Muldenland beliefert das Heizhaus in Grimma West und Zschadraß (Diakonie) mit Holzhackschnitzeln, die er in der Region mit verschiedenen Produzenten (Forstwirte, Landwirte) und Dienstleistungsunternehmen herstellt, trocknet sowie die Bereitstellung organisiert und abrechnet. Außerdem wird die Anpflanzung von nachwachsenden Hölzern vorbereitet, durchgeführt und die Anwuchsphase betreut. Diese Erfahrungen sollen vertieft sowie in Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirten, Obstbauern und wissenschaftlichen Einrichtungen, Anwendern und Nutzern weiter entwickelt werden. Weitere Initiierung von Wertschöpfung in der Region bis in Stadt und Land Leipzig hinein sind geplant.

Ziel:
- Ausbau der Vermarktungs- und Verwertungsketten
- vertikale Integrationsarbeit
- technologische Entwicklung in Land- und Forstwirtschaft sowie Obstanbau
- Erweiterung der vorhandenen Kernkompetenz und der Angebote über unsere Region hinaus
- Anpflanzen, Pflegen, Ernten von nachwachsenden Hölzern

Projektträger: Landschaftspflegeverband Muldenland e.V.

Projektpartner:	Landwirte, Forstwirte, Obstbaubetriebe, Sägewerke, Städte und Gemeinden, TU Dresden, Dienstleistungsbetriebe, Zentrum energetische Biomassenutzung Muldenland e.V.
Mitarbeit:	Arbeitsagentur, BGA, Wohlfahrtsverbände
Kosten:	240.000,00 EUR über 6 Jahre
Finanzierung:	Fördermittel, Eigenanteile aus Einnahmen und Vermarktung Holzhackschnitzeln
Projektstand:	Aufbau der Wertschöpfungskette über das SMART-Projekt PRORARES im Jahre 2006. Informationsreise mit Landwirten aus dem Muldenland nach Österreich im April 2007
Arbeitsschritte:	Vorbereitung der nächsten Produktions- und Lieferperiode Informationsveranstaltungen für Land - und Forstwirte

LEITPROJEKT 6

Umsetzung der „Konzeption zur Entwicklung des Radverkehrs im Muldentalkreis“ für touristische Routen und Alltagsradverkehr

Projektbeschreibung:
Aufbauend auf der Radverkehrskonzeption sollen gezielte Maßnahmen zum Ausbau des Radverkehrsnetzes von den jeweiligen Baulastträgern eingeleitet werden. Vor allem sind die Orientierungen in den Bereichen Fortschreibung des touristischen Radroutennetzes, Netz für den Alltagsradverkehr und Wegweisungsmanagement wichtige Schritte.

Ziel:
Ausgehend von den Zielen der „Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen 2005“ soll der Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr gesteigert werden, Fahrradfahren soll beliebter und sicherer werden. Es stellt außerdem einen Beitrag zur Verbesserung des Klimaschutzes dar. Die vorhandenen Potenziale gilt es weiter zu nutzen und die Entwicklung des touristischen Radverkehrs und des Alltagsradverkehrs auch im Leipziger Muldenland au vielfältige Weise zu fördern und zu unterstützen.

Projektträger:	Städte und Gemeinden im Leipziger Muldenland
Projektpartner:	Landratsamt Muldentalkreis
Mitarbeit:	Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideland e.V., ADFC Leipzig e.V., Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL)
Finanzierung:	GA-Infra, Entflechtungsgesetz (ehemals GVFG), ILE-Förderung sowie Eigenanteile der Kommunen
Projektstand:	Kreistags-Beschluss vom 01.03.2007 zur Umsetzung der „Radverkehrskonzeption für den Muldentalkreis

Arbeitsschritte:

	Termin:
◆ Realisierung von infrastrukturbezogenen Maßnahmen und Umsetzung der Qualitätsstandards der Radrouten des „SachsenNetz Rad“, Ausbau des „KreisNetz Rad“ und Verbesserung der Serviceangebote	ab 2007
◆ Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für den Alltagsradverkehr (bauliche Maßnahmen, ÖPNV-Verknüpfung)	ab 2007

Die Zusammenstellung der Projektgruppen nach Handlungsfeldern einschließlich der, von den Projektträgern geschätzten Kosten ist in der folgenden Tabelle aufgezeigt. Die räumliche Zuordnung der Projekte wird in der Karte im Maßstab 1 : 100.000 in **Anlage Nr. III.2** verdeutlicht.
Die Maßnahmen der Zusammenarbeit mit benachbarten Gebieten (B1 bis B11 u.a.) werden in einer Tabelle in **Anlage Nr. III.4** nochmals gesondert dargestellt..



Tab. 8: Handlungsfelder – Projektgruppen - Kosten

Handlungsfeld		Projekte (Anzahl)	Investitionssumme (in €)
A	**Die Energiezentrale: Ein Regionalmanagement einrichten und das Regionalmarketing entwickeln**		
A 1	**Regionalmanagement (Leitprojekt)**	**1**	**1.200.000**
A 2	Entwicklung des LPV Muldenland e.V. zum Träger des Regionalmanagement	1	30.000
A 3	Wegewart	1	150.000
B	**Energie aus dem Netzwerk: Die interkommunale, interregionale und internationale Zusammenarbeit stärken**		
	Internationale Projekte		
B 1	**Naturpark Muldenland (Leitprojekt)**	**1**	**300.000**
	Interregionale Projekte		
B 2	Geopark Nordsachsen	1	18.000
B 3	Sächsische Parkträume	1	300.000
B 4	Fischstudio Grimma	1	200.000
B 5	Wasserschule Grimma	1	150.000
B 6	Wanderausstellung: Die Mulde – ein Lebensraum	1	150.000
B 7	Obstland	3	255.000
B 8	Wein- und Edelobstanbau an der Mulde	1	20.000
B 9	Skaterstrecke Elbe - Leipzig	1	
B 10	Regionale Wegeverbindungen	6	331.500
B 11	Kunst an der A 14	1	300.000
	Interkommunale Projekte		
B 12	Gemeinsames Geoinformationssystem	1	80.000
B 13	Flächenmanagement	1	28.000
B 14	Gewässermanagement	1	120.000
B 15	Vernetzung von Bibliotheken	1	30.000
B 16	Aufmöbeln statt neu bauen: Wohneigentumsbörse Muldenland / Internetportal	1	20.000
B 17	Bewerbung „Energieautarke Region“	1	

Handlungsfeld		Projekte (Anzahl)	Investitionssumme (in €)
C	**Die Investoren sind schon da: Wirtschaftskooperationen und regionale Wertschöpfungsketten knüpfen, regenerative Energiequellen nutzen und schaffen**		
C 1	**Marke Muldenland (Leitprojekt)**	**1**	**200.000**
C 2	**Fachkräfte für Wirtschaft und Handwerk (Leitprojekt)**	**1**	**50.000**
C 3	Regenerative Energie		
C 3.1	**Erweiterung der Kompetenz in der Region Muldenland**	**1**	**240.000**
C 3.2	Nutzungsprojekte	11	12.457.000
C 4	Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsstandorte	16	52.525.000
C 5	Verbesserung von Dienstleistungs- und Gewerbestandorte	61	19.366.000
C 6	Schaffung von Arbeitsplätzen durch Großvorhaben	4	10.580.000
C 7	Altstandorte revitalisieren und sinnvoll nutzen	11	14.297.000
C 8	Verbesserung der Agrarstruktur	2	195.000

D	Der Lebensenergie Raum geben: Die soziale, kulturelle, touristische und technische Infrastruktur unterstützen, als beliebte Wohnregion und Erholungsraum für alle Generationen geschätzt bleiben		
D 1	Die Verbesserung des Wegenetzes		
D 1.1	**Umsetzung der Konzeption zur Entwicklung des Radverkehrs im Muldentalkreis für touristische Routen und Alltagsradverkehr (Leitprojekt)**	**1**	
D 1.2	Umsetzung der Radwegekonzeption	2	750.000
D 1.3	Wege im Wurzener Land	1	100.000
D 1.4	einzelne Rad- und Wanderwege	15	3.748.700
D.1.5	Reit- und Fahrwege	1	25.000
D 1.6	Themenwege	2	40.000
D 2	Erschließung und Wohnumfeld		
D 2.1	kommunale Infrastruktur	25	5.807.000
D 2.2	Hochwasserschutz	17	2.437.000
D 3	Mehrgenerationenhäuser	3	5.010.000
D 4	Orte der Begegnung	18	3.251.000
D 5	Wohnraum für junge Familien	18	2.296.000
D 6	Stärkung der soziokulturellen Infrastruktur	15	4.222.000
D 7	Naturparkhof	3	1.000.000
D 8	Tourismus – Informationsinfrastruktur	7	755.000
D 9	den Tourismus unterstützende Projekte	46	15.458.000

Handlungsfeld		Projekte (Anzahl)	Investitionssumme (in €)
E	**Identität der Region erhalten und stärken: Natur und Kultur für uns und unsere Gäste**		
E 1	Die Kindheit ist die Heimat - Projekte für Kinder und Jugendliche	19	5.556.800
E 2	Kirchen, Parks und Schlösser	53	7.614.310
E 3	historische Persönlichkeiten der Region	2	52.000
E 4	Landschaft	5	194.000
E 5	sonstige Identifikationsprojekte	7	722.200

Projekte insgesamt	**395**	
Erwartete Gesamtkosten der Vorhaben		**172.731.510**

6 Evaluierungs- und Finanzkonzept

Die entstehende LAG Leipziger Muldenland wird die Projekte und den LEADER-Prozess intensiv begleiten und dazu je eine quantitative und eine qualitative Bewertung vornehmen. Diese fließen in einen jährlichen Geschäftsbericht ein der anhand der quantifizierten Ziele die Geschäftsentwicklung im Gebiet beurteilt und die Grundlage für die jährliche Fortschreibung des ILEK bildet.

6.1 Dokumentation und quantitative Bewertung von Projekten und Prozessen

Das Regionalmanagement beobachtet und dokumentiert folgende Merkmale und Indikatoren, um die gesteckten Ziele zu quantifizieren:

a) Mitgliederentwicklung der LAG nach Anzahl und Art, Tendenz
b) Kosten der Maßnahmen und entsprechende Förderanteile nach Investitions- und Entwicklungskosten unter Beachtung der drei ELER-Achsen
c) Beratungsaufwand und Anzahl der benötigten Termine laut Beratungstagebuch pro Maßnahme
d) Entwicklung der Formen der Unternehmensbeteiligung aus Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft im Gebiet nach Anzahl und Art der beteiligten Unternehmen, neuer oder weiterentwickelter Produkte, Qualifizierungen und Arbeitsplätzen
e) Entwicklung der Eigenanteilsfinanzierung der LAG
f) Entwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, Kooperationen, Öffentlichkeitsarbeit
g) infrastrukturelle und geschäftliche Entwicklung von touristischen Produkten nach Art und Anzahl der Maßnahmen, Entwicklung der Besucherzahlen, der buchbaren Angebote, Buchungszahlen, Betriebe mit Aufwertungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Zahl neuer Arbeitsplätze
h) Entwicklung der Betriebe in den Schwerpunktthemen des ILEK und deren Anteil an der Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten nach Anteil und Art der beteiligten Betriebe und der Art der Leistungen und Produkte
i) Entwicklung der Netzwerke im Gebiet nach Anzahl und Art der Aktionen und Projekte nach Anzahl und Art der themenbezogenen Arbeitstreffen und Kooperationen
j) Öffentlichkeitsarbeit und Medien nach Anzahl und Art der Öffentlichkeits-Termine, Medientermine, Zugriffe auf die Webseiten, Medienbeiträge, Art und Auflage eigener Publikationen
k) Beitrag zur Lebensqualität nach Art und Umfang von Angeboten und Einrichtungen zur Barrierefreiheit, zur Verbesserung von Wohnstandorten und der Verbesserung der beruflichen Bildung von Jugendlichen
l) Beitrag zur Umweltqualität nach Art und Anzahl emissionsmindernder Maßnahmen
m) Kooperationsprojekte nach Art und Anzahl gebietsübergreifender kommunaler Investitionen, unternehmerischer, vereins- oder verbandsbezogener Aktivitäten

Die Ergebnisse werden grafisch aufgearbeitet und in vergleichbarer Form im Jahresbericht des Regionalmanagements zusammengefasst.

6.2 Qualitative Bewertung

Projektevaluierung
Jedes Projekt wird hinsichtlich seiner Ergebnisse bewertet. Dazu kommt eine Matrix zur Anwendung, die sich an den wesentlichen Faktoren der Regionalentwicklung wie der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, neuen Kooperationen, Produkten, Dienstleistungen und regionalen Wertschöpfungsketten orientiert, die durch das Projekt entstanden sein müssen.

Prozessevaluierung
Für die Bewertung der Qualität der geleisteten Arbeit im Prozess der Umsetzung steht das Modell des nova-Institutes zur Verfügung, das im Auftrag des BMVEL gemeinsam mit Vertretern aus sechs LEADER+ Regionen entwickelt wurde. Die Befragung ist relativ umfangreich und aufwändig. Sie hat sich aber in mehreren Regionen zur Prozessevaluierung bewährt und verlässliche Ergebnisse gebracht. Sie soll deshalb auch im Leipziger Muldenland zur Anwendung kommen. Das System ist in **Anlage Nr. II** dargestellt.

6.3 Gesamtfinanzierung

Die Darstellung der Gesamtfinanzierung zur Sicherstellung der Umsetzung des Handlungsprogramms wird nur unter Einbeziehung aller in Frage kommenden Finanzierungs- und Förderinstrumentarien möglich. Die mögliche Förderung über die Richtlinie ILE 2007 des SMUL stellt dabei nur einen Teil der möglichen finanziellen Unterstützung der in diesem Konzept gesammelten Projekte dar. Deren **Finanzierung ist nur unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Förderung realistisch**.

Folgende Fördermöglichkeiten stehen im Freistaat Sachsen zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung

A) für Maßnahmen im Umweltschutz

- Immissions- und Klimaschutz einschließlich der Nutzung erneuerbarer Energien (Nr. 02000)
  Zweck:
  Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz (Programmteil A)
  Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien (Programmteil B)
  Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit von Anlagen (Programmteil C)
  Maßnahmen zur Minderung verkehrsbedingter Immissionen (Programmteil D)
  Lärmschutzvorhaben (Programmteil E)
  Modell- und Demonstrationsvorhaben

  Internet: http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/_s01510.html

- Wasserwirtschaft (Nr. 05501–05503)
  Förderung von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen (Förderrichtlinie Wasserwirtschaft)

  Internet: http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/s01540.html

- Wasserwirtschaft / Wasserbau – Gewässergüte (Nr. 05542)
  Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung der Gewässergüte und des gewässerökologischen Zustandes sowie zum sparsamen Umgang mit Wasser - Abwasserbeseitigung
  gilt bis zum **31.12.2007**.

  Internet: http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/_s01560.html

- Wasserwirtschaft / Sonstiges – Gewässergüte (Nr. 05543)
  Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung der Gewässergüte und des gewässerökologischen Zustandes sowie zum sparsamen Umgang mit Wasser
  Die Förderrichtlinie Gewässergüte – gilt bis zum **31.12.2007**.

  Internet: http://www.smul.sachsen.de/de/wu/aktuell/foerderung/inhalt_re_912_1634.html
  http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/_s01570.html

B) für Maßnahmen in Tourismus, Kultur und Soziales

- Sonderkreditprogramm für die Dorferneuerung und ländliche Entwicklung
  Finanzierung von:
  1) Typischen Aspekten der Dorferneuerung
     - Erwerb und Erhaltung ortsbildprägender landwirtschaftlicher Bausubstanz

- Umnutzung und Erweiterung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz zur Erhaltung/Neueinrichtung wohnstättennaher Arbeitsplätze sowie zur Errichtung abgeschlossener Mietwohnungen
- bauliche Maßnahmen, die zur Neugestaltung des Ortsbildes beitragen

2) Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur- und Freizeitangebotes in ländlich geprägten Gemeinden, z. B. Neu-, Um- und Ausbau von Jugendfreizeiträumen
3) Arbeitsplatzschaffenden und -erhaltenden Investitionen im ländlichen Raum – in landwirtschaftsnahen Dienstleistungs- und Produktionsbetrieben sowie im Zusammenhang mit der Kombination von landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen Zu- und Nebenerwerben sowie Investitionen zur Existenzgründung ausscheidender Landwirte

Internet: http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/_s02000.html

- Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes und der Dörfer (RL 53/2000)
  Hinweis: Die Richtlinie wurde gemäß Kabinettbeschluss (04/0404) bis zum **31.12.2008** verlängert.
  Die neue Richtlinie ILE 2007 liegt im Entwurf vor und wird voraussichtlich ab 2008 gelten und die o.g. ablösen.
  Internet: http://www.smul.sachsen.de/de/wu/aktuell/foerderung/inhalt_re_907_1061.html

- Sächsische Kulturräume (Nr. 7590)
  Internet: http://www.smwk.de/de/kf/kunst/kulturraeume/253.htm

C) für Maßnahmen im Städtebau

- Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Nr. 03500)
  Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen zur Behebung städtebaulicher Missstände in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet nach dem Baugesetzbuch, Besonderes Städtebaurecht

- Stadtumbau (Bund-Länder-Programm) (Nr. 00660/00670)
  Stabilisierung der Wohnungsmärkte durch Rückbau leerstehender, dauerhaft nicht mehr benötigter Wohngebäude. Rückbaumaßnahmen sind dabei als Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Kommunen bzw. der Stadtquartiere anzusehen.
  Förderung von Investitionen in die Aufwertung von Stadtquartieren. Dabei sollen auch Chancen für mehr Lebensqualität durch Verringerung der Wohndichte genutzt werden.

- Denkmalpflege (Nr. 03540)
  - Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmalen
  - Sicherung in der Substanz gefährdeter Kulturdenkmale

Internet: http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/

- KfW - CO2-Gebäudesanierungsprogramm
  Dient der zinsgünstigen langfristigen Finanzierung von besonders umfangreichen Investitionen zur CO2-Minderung und zur Energieeinsparung in Wohngebäuden des Altbaubestandes.
  Hinweis:
  Generell werden nur Investitionen an Wohngebäuden gefördert, die vor 1979 fertiggestellt worden sind.

  Internet: http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/
  http://www.kfw-foerderbank.de/

D) für Maßnahmen des Radverkehrs

Zum aktuellen Stand der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten bei verschiedenen Maßnahmen um den Radverkehr wird auf nachfolgende Seite im Internet verwiesen:

Internet: http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/foerderfibel/

Hinweis: Nicht jede Möglichkeit ist für jede Maßnahme zutreffend.
Finanzierungsmöglichkeiten beschreiben allgemein, wie ein Projekt finanziert werden kann. Fördermöglichkeiten beschreiben Wege insbesondere für kommunale und private Maßnahmeträger, um Zuwendungen des Staates im Rahmen vorgegebener Ziele zu erhalten.

E) für Maßnahmen der Wirtschaftsförderung in Sachsen

- Investitionen kleiner Unternehmen in strukturschwachen Räumen im Rahmen des integrierten Förderprogramms "Regionales Wachstum" (Nr. 05390)
  Investitionsanreize zur Schaffung qualifizierter Dauerarbeitsplätze und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner Unternehmen in strukturschwachen Regionen
  Hinweis: Die zu fördernden Vorhaben sollen kurzfristig beginnen und bis zum **30.06.2008** abgeschlossen sein.
  Internet: http://www.sab.sachsen.de/
  http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/

- Regionale Wirtschaftsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" - GA-Richtlinie 05041
  Die Gemeinschaftsaufgabe (GA) "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" ist das wichtigste Instrument der Bundesländer, um Investitionen in strukturschwachen Regionen zu fördern. Gemeinsam unterstützen Bund und Länder Vorhaben der gewerblichen Wirtschaft (einschl. des Fremdenverkehrs), die einer ausgewogenen Infrastruktur zugute kommen. Letztliches Ziel ist es, wettbewerbsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und dauerhaft zu sichern - zugunsten des Einkommens der Menschen in diesen Regionen.

  Internet: http://www.sab.sachsen.de/
  http://www.sachsen.de/de/wu/foerderfibel/

- Unternehmerkapital – ERP-Kapital für Gründung – (für Existenzgründer und junge Unternehmen bis 2 Jahre nach Geschäftsaufnahme)
  Nachrangkapital zur Stärkung der Eigenkapitalbasis für betriebsnotwendige Investitionen

  Internet: http://www.kfw-mittelstandsbank.de

F) Europäische Programme

- INTERREG III A (Nr. 08260)
  Förderung von Projekten mit grenzüberschreitender Wirkung zur Verbesserung der Zusammenarbeit in den sächsischen Grenzgebieten zur Republik Polen und der Tschechischen Republik
  Gefördert werden Projekte in den Bereichen:
  - wirtschaftliche Entwicklung und Unternehmenskooperation
  - Infrastruktur
  - Umwelt
  - ländliche und städtische Entwicklung
  - Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung
  - Zusammenarbeit, Kultur, Soziales, Sicherheit

  Internet: http:// www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/gi/index.html
  http:// www.interreg3a.info

- LIFE – Umwelt
  Förderung von Demonstrationsvorhaben, die zur Entwicklung von innovativen und integrierten Techniken und Verfahren sowie zur Weiterentwicklung der Umweltpolitik der Gemeinschaft beitragen.

  Internet: http:// www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/gi/index.html
  http:// www.interreg3a.info

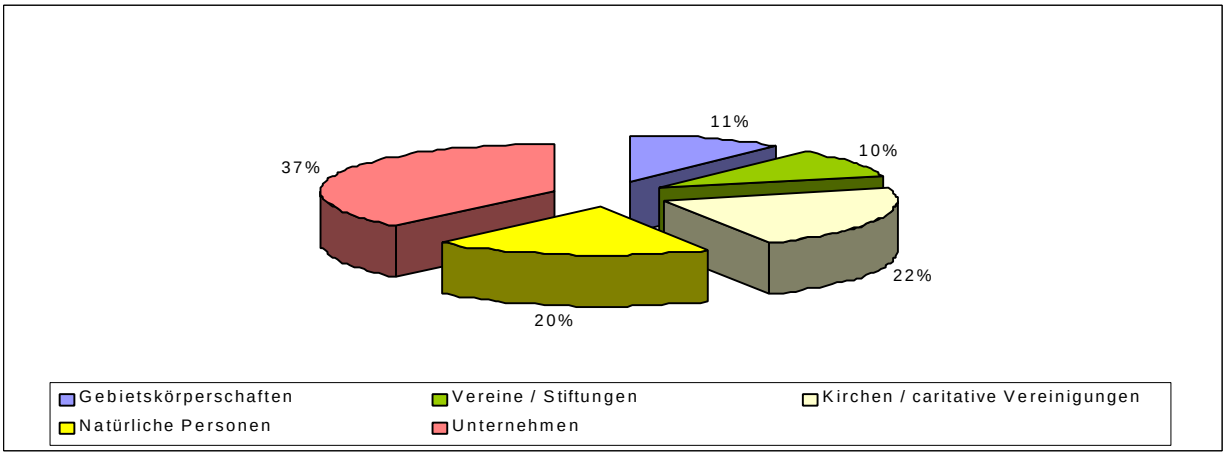
  Internet: http:// www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/gi/index.html
  http:// www.interreg3a.info

7 Organisations- und Kommunikationsstruktur

7.1 Partner

In den ILE-Prozess haben sich öffentliche und private Partner, Wirtschaftsunternehmen, Vereine und Kirchgemeinden eingebracht. Die vorliegenden 395 Projekte wurden von 222 Akteuren aus dem Leipziger Muldenland erarbeitet, die wie in Abb. 9 dargestellt, Gruppen zuzuordnen sind.

Abb. 9: Verteilung der Akteure



7.2 Organisation / Legitimation

Der Träger der ILE ist im ersten Schritt die Regionalinitiative Muldenland, zu der sich im Januar 2007 18 Städte und Gemeinden des Muldentalkreises mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, ein ILEK zu erarbeiten um auf dieser Grundlage ihre künftige Zusammenarbeit als Region zu organisieren. Im April 2007 ist der Regionalinitiative eine weitere Gemeinde beigetreten. Durch Presse- und kommunale Veröffentlichungen, über Interviews in den Gemeinden und durch persönliche Gespräche wurde der Kontakt zu und zwischen den Akteuren der Region aufgebaut. Diese wurden auf die Mitarbeit in einer LAG angesprochen. Die Auswahl von Schlüsselpersonen für einen vorläufigen Koordinierungskreis zur Steuerung der weiteren Schritte erfolgte, nachdem deren jeweiliges Einverständnis vorlag, in der Beratung der Regionalinitiative am 3. Mai 2007. Der Koordinierungskreis setzt sich nun wie folgt zusammen:

Herr	Freiberg, Frank	Regionalbauernverband Muldentalkreis
Herr	von der Heide, Thomas	Firma Terrawatt, Schkortitz
Herr	Heibutzki, Henry	Kur GmbH, Bad Lausick
Herr	Brzezinski, Andreas	Handwerkskammer Leipzig, BTZ Borsdorf
Herr	Heß, Dr. Ulrich	Standortinitiative Wurzen
Frau	Uhlemann, Christiane	Förderverein Schloß Podelwitz
Herr	Hannes, Jörg	Ökobauer in Höfgen
Herr	Heuser, Lutz	Sachsenklinik Naunhof, GF
Herr	Spalteholz, Matthias	Gemeinde Bennewitz, BM
Herr	Kummer, Heinz	Gemeinde Hohburg, BM
Herr	Schmiedel, Matthias	Gemeinde Zschadraß, BM
Frau	Kolbe, Heidemarie	Stadt Trebsen, BM
Herr	Berger, Matthias	Stadt Grimma, BM
Herr	Herrmann, Uwe	Stadt Naunhof, BM
Herr	Dietze, Andreas	Stadt Brandis, BM

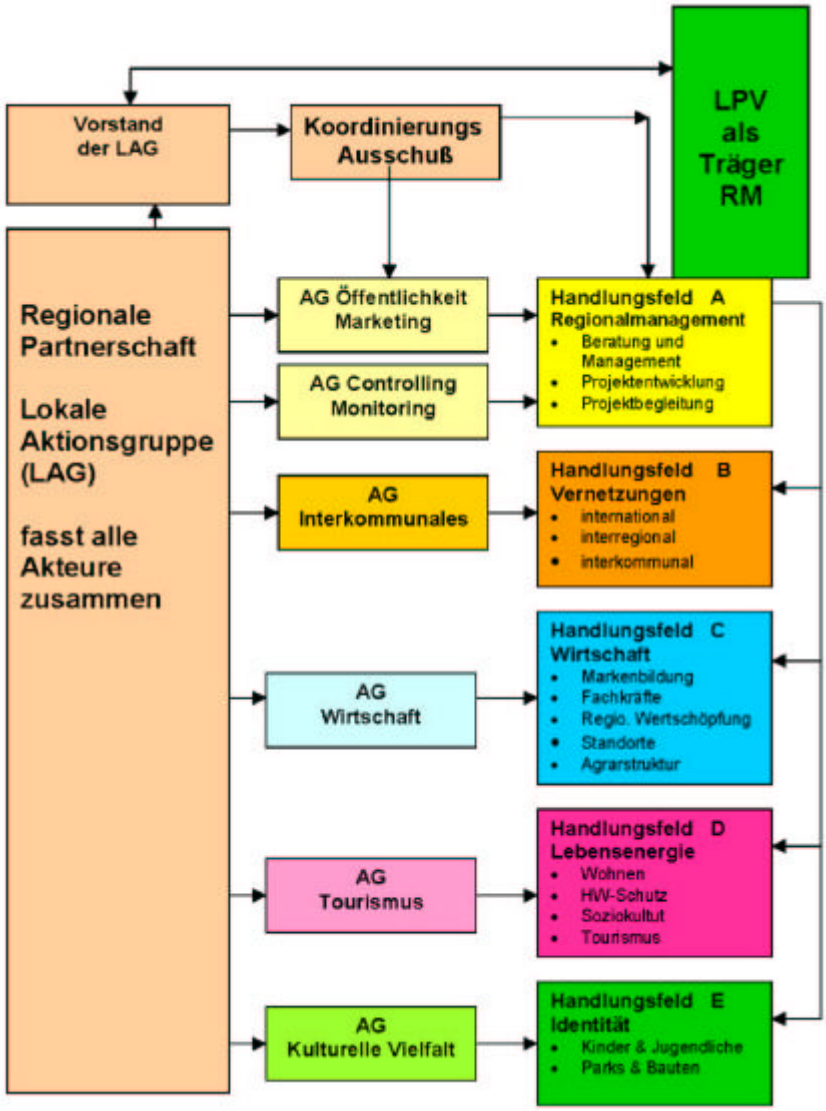
Als Reservekandidaten wurden beschlossen:

Frau	Engel	Raiffeisenbank Grimma

Herr	Scholz	Sächsische Quarzporphyrwerke
Herr	Bielefeld, Uwe	Förderverein Schloss Trebsen

Die Legitimation der Regionalinitiative ist in diesem ersten Arbeitsschritt, der Erarbeitung des ILEK, über die Vereinbarung der Bürgermeister zur regionalen Zusammenarbeit sowie deren Abstimmung mit den Interessenvertreten in der Region gegeben. Die breite öffentliche Beteiligung an dem in Gang gesetzten Prozess (Teilnehmer Regionalkonferenz, Teilnehmer der Arbeitsgruppen, Einreicher von Projektvorschlägen) zeigt deutlich die Bereitschaft vieler Akteure des Muldenlandes, sich in eine LAG einzubringen, die künftig als Verein zur regionalen Entwicklung geschaffen werden soll.

Abb. 10: Organisationsstruktur der regionalen Partnerschaft



7.3 Konzepterarbeitung

Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte in den Kernpunkten **Leitbild – Handlungsfelder - Projektschwerpunkte** in den Arbeitsgruppen:

1. Wirtschaft – Landwirtschaft – regenerative Energien
2. Interkommunale Zusammenarbeit
3. Tourismus

Diese konnten auf eine Serie von Regionalwerkstätten aufbauen, die, von Moderatoren der Lern- und Entwicklungsagentur Grimma (LEA) begleitet, zu Entwicklungsfragen unserer Region in den Jahren

2002 bis 2006 an verschiedenen Orten des Muldenlandes stattgefunden haben. Folgende Themen wurden gemeinsam mit den Akteuren des Muldenlandes erarbeitet

a)	Naturpark und Vermarktung (Trebsen 2002)
b)	Chancen und Grenzen eines Regionalmanagement im Muldenland nach der Flutkatastrophe (Grimma 2002)
c)	Rolle lokaler Printmedien für die Identitätsbildung der Region (Altenbach 2003)
d)	Tourismus als Motor ländlicher Entwicklung (Bad Lausick 2003)
e)	Perspektiven und Unterstützungsformen für die Fachkräfteentwicklung in der Region (Dürrweitzschen 2004)
f)	Regionale Kreisläufe. Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte für die Identität und Wirtschaftskraft der Region (Grimma – Höfgen 2004)
g)	Muldenland international – Erfahrungsaustausch zur Ausgestaltung internationaler Arbeit und Beziehungen (Grimma-Döben 2005)
h)	Regionalmarketing als Lern- und Arbeitsprozeß durch regionale Kooperationen (Grimma 2006)

Die Sitzungen der Arbeitsgruppen von März - Juni 2007 wurden nach dem Prinzip der konstruktiven, zielorientierten Diskussion mit einer zurückhaltenden Moderation durch den Arbeitsgruppenleiter geführt. Als Ziel war gesetzt, die Schwerpunkte und den Entwicklungsbedarf in den drei Themenbereichen zu ermitteln und zu formulieren. Das geringe zur Verfügung stehende Zeitbudget hat die Effektivität der Arbeit in den Arbeitsgruppen und temporären Projektgruppen wesentlich erhöht.

Abb. 11: AG Wirtschaft und AG Interkommunale Zusammenarbeit am 23.05.07





7.4 Management / Trägermodell / Finanzierung

Ab September 2007 soll im Leipziger Muldenland ein Regionalmanagement eingerichtet werden. Als Standort ist der Sitz des Landschaftspflegeverbandes Muldenland e.V. vorgesehen, da hier in den zurückliegenden Jahren schon ansatzweise derartige Aufgaben durchgeführt wurden. Auch die Aufgaben des Projektmanagements werden hier zusammenlaufen. In begründeten Fällen kann dies auch extern an Spezialisten vergeben werden.

Die Arbeitsgruppe „Interkommunale Zusammenarbeit“ hat auf ihrem Treffen am 13. Juni 2007 beschlossen, das Regionalmanagement vorerst über eine einwohnerbezogene Umlage zu finanzieren und die Möglichkeiten von arbeitsmarktpolitischen Förderungen, wie das Programm 50+ zu prüfen. Es liegen bereits drei Bewerbungen auf die Stelle eines Regionalmanagers vor. Der RM wird als erstes die Aufgabe haben, den ILE-Prozess nicht abreißen zu lassen und den Akteuren in der Region als kundiger Ansprechpartner und Vermittler zur Verfügung zu stehen.

7.5 Beteiligung / Vernetzung

Das RM organisiert je zwei Regionalwerkstätten pro Jahr, und zwar gemeinsam mit den Arbeitsgruppen zu übergreifenden aktuellen Themen. Es führt damit eine Tradition im Muldenland weiter, die erfahrungsgemäß einen hohen Vernetzungseffekt zwischen den Akteuren ermöglicht.
Logo und Motto der Regionalinitiative werden als CI-Elemente gestaltet und eingesetzt (Wiedererkennung). Unter diesem Logo werden alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit verknüpft:

- Eine Internetpräsenz wird mit Schaffung des RM eingerichtet.
- Alle Akteure erhalten monatlich einen Newsletter.
- Die Startplattform im ILE-Prozess wird als Faltblatt übersichtlich gestaltet und bei den Kommunen ausgelegt.
- Über die kommunalen Veröffentlichungen (Amtsblatt, Gemeindeblatt) werden alle Einwohner erreicht. Alle enthalten einen Informationsteil „Neues vom Regionalmanagement“ mit Hinweisen auf aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten der Mitarbeit.

7.6 Kommunikation nach außen

1. Medienarbeit: „**Tue Gutes und rede darüber!“** Die Region hat den Vorteil, dass die Leipziger Volkszeitung (LVZ) mit ihrer Regionalausgabe „Muldentaler Kreiszeitung“ den gesamten Landkreis abdeckt. Veröffentlichungen erreichen bei einer täglichen Auflage von rund 26.000 Exemplaren, schätzungsweise gut 50 Prozent der Einwohner des Muldenlandes. Die Beiträge der LVZ im laufenden ILE-Prozess haben wesentlich zu der breiten Basis beigetragen, die sich bereits nach einer Arbeit von drei Monaten herausgebildet hat. Dieser Zeitung, aber auch Anzeigenblättern und den regionalen Radiosendern sowie dem Sachsenspiegel des mdr werden kontinuierlich Pressemitteilungen angeboten. Und das interessiert: Gründungen, Start neuer Aktivitäten; Projekte, Marketingmaßnahmen, Qualifizierungsoffensiven, Hinweise auf Beratungen, Fördermöglichkeiten, Projektfortschritte, wirtschaftliche Ergebnisse, Veranstaltungen, Ergebnisse von Analysen, Sponsoren. Außerdem bieten wir Vor-Ort-Termine und Interviews mit Schlüsselpersonen und Meinungsträgern sowie Porträts erfolgreicher Akteure an. Nach Beendigung der Auswahlphase, wenn die Konditionen bekannt sind, laden wir zu einer Pressefahrt Vision 2013 ein.

2. Die Internetplattform der Regionalinitiative hält alle Neuigkeiten und Zwischenbilanzen nach Regionalkonferenzen abrufbereit und ist für neue Akteure wichtige Anlaufstelle.

3. Wir nutzen Regionalmagazine in Sachsen, das Leader-Forum und projektbezogene Internetpräsenzen, um unsre besten Aktionen und Projekte bekannt zu machen

4. Für Messen und Präsentationen wird geeignetes Material entwickelt.

5. Eine Image-Broschüre der Region und/oder ein Video sind für alle öffentlichen Auftritte gute Grundlage.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird im Idealfall beim Regionalmanagement eine Stelle ausfüllen. Auch ohne diese wird eine mit wenigen Mitgliedern besetzte Arbeitsgruppe eingerichtet. Dieser werden neben dem RM zwei geeignete Mitglieder des Koordinierungskreises, der Internetredakteur und die jeweiligen Akteure der betreffenden Projekte angehören.
Die Arbeitsgruppe hat wesentlichen Anteil am Erfolg oder Misserfolg des Regionalmanagements. Sie ist verpflichtet, die Ergebnisse jeder Evaluation in die Strategie der Öffentlichkeitsarbeit einzubeziehen und diese entsprechend zu ändern.

7.7 Tragfähigkeit der Struktur

Die beteiligten Städte und Gemeinden haben sich darauf geeinigt, gemeinsam mit den Landschaftspflegeverband Muldenland e.V. langfristig einen vollwertigen Träger der Regionalentwicklung im Muldenland zu entwickeln und seine Aufgaben zu qualifizieren. Sie setzen

damit auf eine vorhandene, ausbaufähige Struktur mit guten räumlichen und technischen Voraussetzungen und vorzeigbaren Erfolgen in der professionellen Projektabwicklung.

Die Selbständigkeit und Tragfähigkeit der Struktur kann über die Trias von

Regionaldienstleistung – Regionalmanagement – Regionalmarketing

in einem Zeitraum von fünf Jahren erreicht werden, wenn für die Kommunen und die Wirtschaft der Region in den ersten zwei Jahren Erfolge sichtbar werden und die finanzielle Ausstattung dadurch auskömmlich wird.